

AS

Das Magazin
für Schwerte

Ausgezeichnet mit der
Stadtmedaille 2008



30. Jahrgang
Ausgabe 121
1. Quartal 2018

Herausgeber: Stadt Schwerte, Der Bürgermeister
Schwerter Seniorenzeitung AS-Aktive Senioren



Die Ruhr in Westhofen - immer wieder einen Spaziergang wert.

Foto: Hoppe



www.as.schwerte.de

Redaktionsanschrift: Schwerter Seniorenzeitung AS-Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Liebe Leserinnen und Leser,

das Jahr 2018 ist für die AS ein Jubiläumsjahr, denn vor 30 Jahren erschien im Nov. 1988 die erste Ausgabe. Sie hatte die Hälfte der heutigen Seitenanzahl und war noch im Schwarzweiss- Druck.

Im Altenhilfeplan entstand seiner Zeit die AS Stadtmagazin Schwerte. Zu den Gründungsmitgliedern gehörten Frau Brejora (Redakteurin), Horst Reinhard Haake und Lehrer Dorka. Später kam auch Reinhold Stirnberg dazu, der das Layout übernahm und mit seinen vielen fundierten Geschichtsberichten zum Zugpferd der AS gehört. Und es entstand ein Teamgeist, den Horst Reinhard Haake bis zu seinem Tode vor 2 Jahren geschickt mit festen Zügeln hielt.

Im Laufe der Jahre kamen einige und gingen andere. Jedenfalls hat die AS bis heute Bestand und ist als Kulturgut aus Schwerte nicht mehr weg zu denken. Die Bürgermeister waren und sind bis heute die Schirmherren unseres Magazins.

Zur Zeit ist das jetzt Jürgen Paul, Erster Stellvertretender Bürgermeister, der sich mit seinem Wissen und guten Beziehungen bei uns einbringt. Nach Ende seiner Bürgermeister Tätigkeit in zwei Jahren will er uns noch intensiver unterstützen.

Weiter konnte ich Jürgen Hüsmert dazu gewinnen, unsere AS mit geschichtlichen und kulturellen Beiträgen zu bereichern, ebenso wie Alfred Hinz und viele andere. Ihre Namen erscheinen ab sofort in einer Auflistung im Impressum des AS-Magazins.

Heinz Kranefeld ist aus gesundheitlichen Gründen mit 85 Jahren ausgeschieden. Er leitete mit Horst Reinhard Haake über Jahre die AS.

Für die nächste Zeit leite ich als Redaktionsleiter (komm.) die AS; bekleide auch das Amt als 1. Vorsitzender des Fördervereins.

Sie können sich gerne bei uns einbringen. Wir treffen uns immer dienstags um 10 Uhr im Rathaus 2 in Schwerte Konrad-Zuse-Straße 10. Für den Sommer ist geplant, dass wir wieder in die Innenstadt ziehen.

Senden Sie uns Gedichte und Berichte sowie Ihre Meinung als Leserbrief.

Wir, das Team der AS, freut sich mit Ihnen auf ein erfolgreiches Jahr 2018 und wünscht Ihnen eine gute Zeit.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Ferdi Ziese
Redaktionsleiter (komm.)

Inhalt

DIALOG

- Seite 2 Editorial, Grußwort
- Seite 31 Vermischtes
- Seite 32 Termine
- Seite 34 Impressum/Preisrätzel
- Seite 35  Antrag Förderverein

AS-FORUM

- Seite 14 Unterwegs mit dem SGV
- Seite 15  Touristik-Information umgezogen in den Wuckenhof
- Seite 17 Informatives und Nützliches
- Seite 22 Sturmtief "Friederike" - Eindrücke aus dem Wellinghofener Wald
- Seite 27 Offener Spieletreff in Holzen

Zeitgeschichte/Historie

- Seite 4 1518-2018 Jubiläum 500 Jahre Siebenschmerzenaltar St. Viktor
- Seite 5 Sedanschule Schwerte 1931/32 - Tagebuchaufzeichnung
- Seite 6 Die 'Alte Kirche' in Wellinghofen
- Seite 8 Planungen für einen Güterverkehr auf der "Hörder Kreisbahn"
- Seite 10  Die Schwerter Bahnhofstraße
- Seite 16 Mit Kultur und britischer Kontrolle zur offenen Gesellschaft

Erzählungen/Gedichte

- Seite 12 Paul Gehrmann, Aquarellmaler
- Seite 24 Aus der Reihe Bonny
- Seite 25 Renas Gewinn
- Seite 28 Ostermärchen von Joachim Ringelnatz
- Seite 29 Gedenkst du noch? von Theodor Storm
- Seite 30  Sagenhaftes aus Schwerte

Grußwort des ersten Stellvertretenden Bürgermeisters Jürgen Paul, Herausgeber der „AS Aktive Senioren“ Ältestes Seniorenmagazin in Deutschland



Liebe Leserinnen und Leser der AS,

zum ersten Mal habe ich die Ehre, mich an dieser Stelle an Sie richten zu dürfen. 18 Jahre lang hat Alt-Bürgermeister Heinrich Böckelühr diese lobens- und lesenswerte Zeitschrift als Herausgeber unterstützt. Dafür gebührt ihm unser Dank. Ab sofort stehe ich in dieser Form im Impressum und verspreche, die Arbeit des Redaktionsteams intensiv zu unterstützen. Verdient gemacht um die Aktiven Senioren hat sich unser Reaktionsleiter Heinz Kranefeld bis zu seinem Ausscheiden. Er gehörte seit 2004 zu unserem Redaktionsteam, erst als Layouter, später in der Druckvorstufe und zuletzt seit 2016 als Redaktionsleiter. Wir wissen zu schätzen, was er für die Seniorenarbeit in Schwerte geleistet hat und danken ihm an dieser Stelle ganz herzlich.

Noch dreimal lesen Sie diese Zeitung in dieser Aufmachung. Die vierte Ausgabe in diesem Jahr soll Ihnen dann aber zeigen, dass wir die AS neu ausrichten. Zusammen mit jungen Menschen aus den Schwertener Schulen wollen wir nach dem 30jährigen-Jubiläum des Magazins ein Heft herausbringen, das sich an alle Generationen richtet. Denn mit der neuen AS wollen wir ältere und junge Menschen zusammenführen. Bereits jetzt arbeitet das neue Redaktionsteam am Konzept für die neue Zeitung. Aber das soll auch nicht bedeuten, dass wir alles bisher Dagewesene über den Haufen werfen. Große Teile des Inhaltes und beliebte Rubriken behalten wir bei.

Seitdem die Zeitschrift 1988 im Rahmen des Altenhilfeprogramms der „Stadt Schwerte“ ins Leben gerufen wurde, hat sich aus einem Zwölf-Seiten-Heft eine ansprechende Lektüre auf 36 Seiten entwickelt. Die Redaktion der AS erhielt 2008 die Stadtmedaille überreicht, 2013 gab es zum 25jährigen Jubiläum der AS eine Ausstellung in der Glashalle des Ruhrtalmuseums. Seit 2016 war Heinz Kranefeld Leiter des Teams, das eine breite Palette von Beiträgen, Aufsätzen, Bildern und Zeichnungen bietet.

Wir nehmen viele Ideen von ihm mit, wenn wir das Magazin auf neue Füße stellen, versprochen!

Ihr Jürgen Paul
Erster Stellvertretender Bürgermeister

1518-2018 Jubiläum 500 Jahre Siebenschmerzenaltar in St. Viktor

Ein Beitrag von Fritz-Günter Held

Im Jahr 2018 wird der Siebenschmerzenaltar in der Schwerter St. Viktor-Kirche 500 Jahre alt. Der 1518 aufgerichtete Altar aus Eichenholz gehörte wahrscheinlich zu einem mindestens zweistöckigen Altaraufbau. Er wurde geschaffen von einem westfälischen Künstler. Darauf weist die in Haltung und Gebärde verkörperte Stille und die blockhafte Festigkeit und Schwere der Figuren hin. Ruhige Umrissführung und zähflüssige, kräftig ausgeprägte Binnenform heben sich erheblich von der stärkeren Bewegtheit und Lockerung niederrheinischer oder gar niederländischer Plastiken dieser Zeit ab.

Maria wird umhüllt von einem blauen Mantel mit goldenen Sternen und goldenem Saum. Ruhig, sinnend, traurig, erfüllt von Tiefe und einem großen Getragensein begegnet sie dem Betrachter. Nicht Pracht und Reichtum sprechen sich in ihrer Gewandung aus, sondern die Fülle des Lebens und der Liebe, die der ganzen Schöpfung, ja dem ganzen Sternenhimmel bis in die tiefsten Tiefen des Kosmos zuteil werden soll.

Der Altaraufsatz hat eine unmittelbare Beziehung auf eine in Holzschnitten und Tonreliefs dargestellte niederländische Form des Siebenschmerzenmotivs. Lebens- und Leidensstationen Jesu sind wie Medaillons rund um die sitzende Marienfigur angeordnet.

Der zunächst in Rom belegten Darstellung der einsamen Mutter Maria wurde in der ersten Phase der Weiterentwicklung bald ein Bündel von sieben Schwertern beigegeben. Solche Schmerzenssymbolik konnte dann aber auch übernommen werden von den Medaillonszenen unter Weglassung der sieben auf das Herz der Maria gerichteten Schwerter.

Die Medaillons zeigen die mit der Schwert-Prophetie des Simeon verbundene Darstellung des in Armut geborenen Jesus Christus im Tempel, die Flucht nach Ägypten, die Auseinandersetzung des Kindes Jesus mit den Gesetzeslehrern

im Tempel, die Begegnung der Mutter mit dem zum Tod als Aufrührer verurteilten kreuztragenden Jesus, Maria und Johannes unter dem Kreuz, die Beweinung Jesu Christi und die



Siebenschmerzenaltar in St. Viktor
Foto: Bruno Giersch

Grablegung voller Hoffnungslosigkeit. Solche Medaillon-gestaltungen finden sich rund um die Marienfigur ebenfalls in der Mitte des großen Goldenen Antwerpener Schnitzaltars von 1523 in St. Viktor in Schwerte.

Die sieben Schmerzenstationen machen den prophetischen Hinweis auf das Leiden konkret, das wie ein Schwert das Herz der Mutter verletzt. Zugleich sind die Stationen des Leidens umfasst und getragen von den Weinreben, die den ganzen Altar durchziehen, der in gotischer Weise den Himmel auf die Erde holt. Weinstock und Reben geben dem Gefüge des Lebens Orientierung und Halt und Fülle, selbst wo die Höllen dieser Welt nach dem Leben greifen.

Maria steht ein für die Güte Gottes, für seine erbarmende Liebe, die in Jesus Christus Gestalt angenommen hat. Wo sonst im ganzen Mittelalter Gott als Richter und Rächer oder Jesus Christus fast ausschließlich als Pantokrator begegnet, ist in der Siebenschmerzenfrömmigkeit Gottes Barmherzigkeit in der Mutterschaft und in der fürsorgenden Begleitung der Maria in großartiger Weise erfahrbar.

Die Frage Martin Luthers nach dem gnädigen Gott war keine spezifische Frage Martin Luthers, sondern war die grundlegende Frage der Menschen dieser Zeit.

In Maria fanden die meisten Gläubigen des Mittelalters ein Gegenüber, das Halt und Schutz im Ringen um Erbarmung und bergende Liebe verhiess. Die Verehrung der Maria als Schmerzensreiche und zugleich als Repräsentantin des erbarmenden Gottes auch mitten im Leid war in der Bruderschaft von Johann von Coudenberghe, dem späteren Sekretär Kaiser Karls V., verbreitet und war von Papst und Kaiser akzeptiert.

Die Trauer und Hoffnungslosigkeit der Maria bündelt alles Leiden auf einen Abgrund menschlichen Daseins hin.

Mit der Verheißung der Gegenwart des barmherzigen Gottes in der Gestalt der Maria aber wird dem menschlichen Leben ein neuer Glaubensgrund geschenkt wider allen Zweifel und alle Verzweiflung.

Der Siebenschmerzenaltar in St. Viktor ist einer der seltenen von einem westfälischen Meister geschaffenen und erhaltenen Altäre in einer kraftvoll betonten Formensprache, mit matt glänzender Bemalung, bestimmt durch die stille Trauer der Maria, ein Ausdruck großer Schlichtheit und anrührend tiefer Innigkeit. Das Original der Marienskulptur war leider nur zu besonderen Zeiten in Schwerte ausgestellt und wird im Landesmuseum in Münster als hochmittelalterliches Glanzstück des Hauses betrachtet.

Vielleicht eröffnet gerade in der Zeit der Restaurierung des großen Antwerpener Flügelaltars ein Museumskonzept, das das ursprüngliche Umfeld und den Originalzusammenhang der Kunstwerke wieder stärker gewichtet, die Möglichkeit eine Rückführung der Marienfigur an ihren Platz im Schwerter Siebenschmerzenaltar. ◀

Sedanschule Schwerte 1931/32 - die heutige Friedrich Kayser Schule

Morgens vor dem Unterricht sagt ein Mädchen zum Lehrer:
„Man hat mir mein Butterbrot geklaut!“

Der Lehrer fragt nach: „Stimmt das auch?“

Nun fängt das Mädchen an zu weinen: „Ich habe doch solchen Hunger!“

Darauf rufen noch mehrere Kinder jeweils: „Mir haben sie auch mein Pausenbrot geklaut!“

'Vernehmung' der ganzen Klasse.

Es kommt heraus, dass viele Kinder ohne Frühstück zur Schule kommen. Einige sind auch schon mit dem Milchgeld im Rückstand. Es sind die Kinder, deren Väter erwerbslos sind und mit jedem Pfennig rechnen müssen.

Nun, der Klassenlehrer hat ein gutes Herz und beruft einen Elternabend ein. Der Milchpreis wird um 20 Pfennig erhöht, für die, die es sich leisten können. Mit dem Überschuss wird den ärmeren Kindern ihre Milch finanziert. Wem es wirtschaftlich gut geht, der wird gebeten, seinem Kind zwei Brote mitzugeben. Das überzählige wird morgens in einen Korb gelegt, der auf einem Hocker neben der Eingangstür steht. Vor der großen Pause können sich die hungrigen Schüler dort bedienen. Reichen diese Brote nicht, schickt mich der Lehrer zum nahen Bäcker Schulte, mit einem schönen Gruß vom Lehrer. Ich bekomme dann eine große Tüte Brötchen. Es ist nicht schlimm, dass sie vom Vortage sind. Ich bin gewissermaßen das Faktotum unseres Klassenlehrers. Jeden Morgen muss ich für ihn zwei Brötchen kaufen und beim Metzger Lewe ein Stück Fleischwurst dazu holen.

Aus dem Tagebuch des verstorbenen Fritz Hentner aus Schwerte
eingereicht von ub

Kirchen im Dortmunder Süden von Jürgen Hüsmert

Die "Alte Kirche" in Wellinghofen

Ungefähr in der Mitte des neunten Jahrhunderts (Spätkarolingische Zeit) wurde die Kirche vermutlich als Eigenkirche auf einem Hof gegründet. Im Jahre 1977 wurden bei Umbauarbeiten in der Kirche Fundamentreste eines einfachen Saalbaus mit rechteckigem Chorabschluss gefunden, die Breite der Wandfundamente lag zwischen 65 und 70 Zentimetern. Anfänglich stand nur ein kleiner Saalbau mit rechteckigem Chorabschluss (mit dem heutigen Mittelschiff identisch), noch ohne Turm. Der Gründer könnte ein weltlicher Grundherr, mit Beziehungen zum Kloster Münsteriefel, gewesen sein. Sie war den römischen Märtyrern des 3. Jh., Chrysantus und Daria, geweiht.

Viele Jahre später entwickelte sich aus dem Eigenkirchenrecht das Patronatsrecht, das Recht der Besetzung einer Pfarrstelle, welches mit Einschränkungen bis zum heutigen Tage gilt und von den Freiherrn von Romberg im Wechsel mit den Fürsten zu Bentheim-Tecklenburg wahrgenommen wird.

Dieser erste Kirchbau ist, vermutlich im 12. Jahrhundert unmittelbar vor Errichtung der neuen Kirche, vollständig bei einer Brandkatastrophe abgebrannt. Ende des 12. Jh. (Romanische Zeit) erfolgte der Neubau der Kirche als Kreuzsaalkirche, das Langhaus entsprach dabei dem heutigen Mittelschiff. Aus dieser Zeit, 1150, stammt auch der Taufstein, das Volumen deutet auf die früher geübte Praxis der Ganztaufe hin. Die Chorapsis (Apsis, altgriechisch für Gewölbe) ist ein im Grundriss halbkreisförmiger, selten rechteckiger oder quadratischer Raumteil, der an einen Hauptraum anschließt und meist von einer Halbkuppel überwölbt wird (Wikipedia) nahm ca. 1/3 vom heutigen Chorraum ein. Kurz nach Errichtung des



Blick in den Altarraum

Kreuzsaals erfolgte dann auch der Bau des Westturms. Die anschließende Ausmalung der Kirche erfolgte auch in romanischer Zeit.

Wie in der romanischen Zeit üblich, erhielt der Kirchenraum eine rein ornamentale Ausmalung. Die Maler seinerzeit waren nicht

Künstler in unserem Sinne sondern Handwerker. Außer dem Kalkanstrich beherrschten diese Handwerker auch die Ornamentmalerei, allerdings kaum mehr. Im Mittelschiff fallen dem Besucher die Ornamentbänder mit Lilien und Sternen ins Auge. Sie sind als Hinweise auf das ewige Leben im Paradies bzw. das Reich Gottes



"Alte Kirche" in Wellinghofen - Südansicht

zu deuten. Figürliche Darstellungen blieben, wie in romanischer Zeit üblich, der Chorapsis vorbehalten. Dort am nördlichen Chorpfeiler wurde noch eine Apostelfigur mit Nimbus erhalten. Wahrscheinlich war in der Apsis ursprünglich Christus als Weltenherrscher, thronend und flankiert von der Muttergottes und Johannes dem Täufer dargestellt.

Die äußeren Plätze in der Apsiswölbung nahmen vermutlich Chrysanthus und Daria ein, die Schutzheilige der Kirche. In romanischer Zeit erfolgte auch die Eingliederung in den Pfarrverband der Dortmunder Reinoldikirche.



Kanzel und Seitenzugang

Im 14. Jh. (Gotische Zeit) fand die Erweiterung der Kreuzsaalkirche zu einer Hallenkirche statt. Somit wurden die Querhäuser zu Seitenschiffen verlängert und das nördliche Seitenschiff gleichzeitig verbreitert. Außerdem wurde ein gotisches Sakramentshaus ein-

und eine Sakristei angebaut. Nun bekam die Kirche auch anstatt der kleinen romanischen Fenster große gotische Fenster.

Eine neugotische Erweiterung fand zwischen 1903 und 1907 statt, hierbei handelte es sich um den Neubau des Chors in neugotischer Form und eine Erweiterung um die Hälfte. Statt des reformierten Tisches wurde nun ein Altar eingebaut und an der südöstlichen Seite ein weiterer Raum angebaut, die heutige Sakristei. Außerdem bekam die Kirche eine Empore und die Orgel wurde vom Turm, wo sie auf einer Holzkonstruktion unter dem Gewölbe stand, in die Empore versetzt.

Die beiden seitlichen Eingänge im Kirchenraum wurden nun durch einen zentralen Eingang durch den Turmraum in der Längsachse der Kirche ersetzt. Etwas ganz besonderes ist die Orgel der Kirche, geplant und erbaut für 320 Taler um 1709, von Johann Georg Alberti, Kantor an Reinoldi und Orgelbauer führte die von der reformierten Gemeinde finanzierte Orgel zu Konflikten mit den Lutheranern.

Auf Anordnung des damaligen Großen Kurfürsten durften/sollten die Lutheraner die Kirche mitbenutzen. Also einigte man sich 1713 darauf, dass die Lutheraner die Hälfte des Anschaffungspreises aufbringen mussten.

Im Jahr 2003 wurde der Zustand der Orgel durch die Bonner Orgelbauer Johannes Klais Orgelbau analysiert.



Orgel auf der Empore

117 Pfeifen stammten noch von der ursprünglichen Alberti-Orgel, sind zum Teil aber verändert worden. 95 Pfeifen stammen vom Umbau durch Carl Herbst aus dem Jahre 1858. Der größte Teil, 576 Pfeifen stammen von den Arbeiten am Register, die Arbeit Willi Peters von 1951. Weitere 81 Pfeifen sind aus dem Ersatz der beschädigten Pedalregister durch die Firma Steinmann von 1972.

Eine Besonderheit der Kirche sind auch die Fenster, das Altarkreuz, der Altarleuchter und der Fürbittleuchter. Die Fenster wurden von Wilhelm Buschulte, der sie in den



Die Ornamentbögen unterstreichen wirkungsvoll den Gesamteindruck

Farben bewusst zurücknahm um die sensible Farbigekeit der mittelalterlichen Ausmalung nicht zu übertönen oder zu stören, gebaut. 2012 schmiedete Pater Abraham Fischer, Leiter der Schmiede der Abtei Königsmünster in Meschede, aus Edelstahl ein modernes Altarkreuz, dazu passende Altarleuchter und einen Fürbittleuchter. Durch den Fürbittleuchter, der in der südlichen Seitenapsis aufgestellt wurde, bekam die Alte Kirche jetzt einen Lichtort, an dem für das persönliche Gebet Kerzen entzündet werden können.

Die noch auf dem Kirchengelände stehenden Grabsteine stammen aus der Zeit von 1646-1750 von Mitgliedern der Familie Romberg.

Natürlich ist eine so Geschichtsträchtige Kirche als Baudenkmal in die Denkmalliste der Stadt Dortmund eingetragen. ◀

INFO

An jedem letzten Sonntag im Monat ist die Alte Kirche von 15-17 Uhr geöffnet. Mitglieder des Arbeitskreises "Offene Kirche" sind vor Ort und bieten jeweils um 16 Uhr eine Führung an.

Planungen für einen Güterverkehr auf der "Hörder Kreisbahn"

W. Güttler (Eisenbahnfreunde Schwerte) Tel.: 86235

Manch einer wird sich noch erinnern können an die gute, alte Straßenbahn, die durch Schwerte fuhr. 1899 erhielt die Stadt Schwerte ihren Straßenbahnanschluss nach Hörde. Die damalige „Hörder Kreisbahn“ nahm den Betrieb von Dortmund-Hörde über den Freischütz nach Schwerte auf. Die Spurbreite der Bahn betrug 1.000 mm (Schmalspur).

Bereits 1902 erfolgte die Verlängerung der Strecke bis Westhofen. Als im September 1903 die Standseilbahn zur Hohensyburg ihren Betrieb aufnahm, konnten Fahrgäste die Straßenbahn bis zur Talstation der Bergbahn nutzen und dort in die Seilbahn umsteigen. Im Laufe der Jahre wurde der Ausflugsverkehr zur Hohensyburg

„Dortmunder Straßenbahn GmbH“ über. Die „Dortmunder Straßenbahn“ hatte ihr Gleisnetz in Dortmund mit einer Spurbreite von 1.435 mm errichtet (gleiche Spurbreite wie bei der Eisenbahn) und begann die schmalen Schienen der ehemaligen „Hörder Kreisbahn“ umzuspuren. Schwächer nachgefragte Linien wurden nicht mehr umgespurt, sondern eingestellt.

2017 stießen die „Eisenbahnfreunde Schwerte“ bei Recherchen im Archiv des Ruhrtalmuseums auf Akten, die einen Schriftverkehr des Magistrats der Stadt Schwerte mit der „Hörder Kreisbahn“ belegen. Die Kreisbahn sollte die Zustellung von Güterwaggons für Schwerter Industriebetriebe übernehmen. Die Zuführung von Staatsbahnwaggons war mit Triebwagen der Kreisbahn geplant.



Modell: Triebwagen mit Anhänger vor Rathaus (heutigem Ruhrtalmuseum) und St. Viktor-Kirche um 1920

immer geringer, sodass das Gleis zur Talstation der Bergbahn schon 1915 nicht mehr befahren wurde.

Ende 1922 erfolgte die Stilllegung des Streckenabschnitts vom Schwerter Marktplatz nach Westhofen. Die Konzession für den Straßenbahnbetrieb der „Hörder Kreisbahn“ ging im April 1928 an die

Schwerte (bis 1927 noch zum Landkreis Hörde gehörend) bei der „Königlichen Eisenbahndirektion Elberfeld“ an, ob Güterwaggons der Staatsbahn für den Transport von Gütern Schwerter Industriebetriebe durch die „Hörder Kreisbahn“ zugestellt werden könnten.

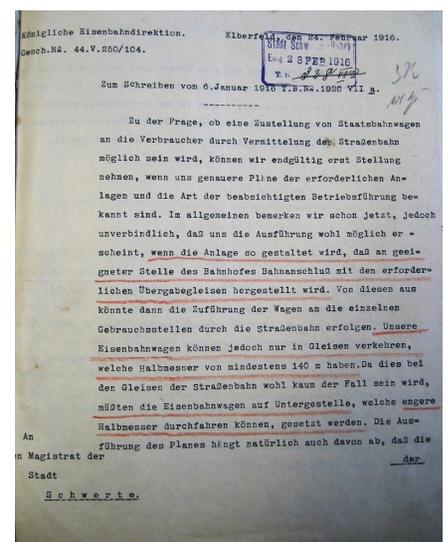
Das Antwortschreiben der Eisenbahndirektion stellte in Aussicht,



Modell: Triebwagen mit Anhänger vor Rathaus (heutigem Ruhrtalmuseum) um 1920

dass dieses Vorhaben verwirklicht werden kann, wenn an geeigneter Stelle im Güterbahnhof ein Bahnanschluss mit den erforderlichen Übergabegleisen errichtet wird. Die Staatsbahnwaggons müssen zum Weitertransport auf spezielle Untergestelle (Flachwagen) verladen werden, da die Spurbreite der Kreisbahn schmaler ist.

Der Magistrat der Stadt Schwerte informierte im März 1916 die „Allgemeine Lokal- und Straßenbahngesellschaft – Betriebsverwaltung der Hörder Kreisbahn“ über die Planungen und das Ergebnis des Schriftverkehrs mit der Eisenbahndirektion in Elberfeld.



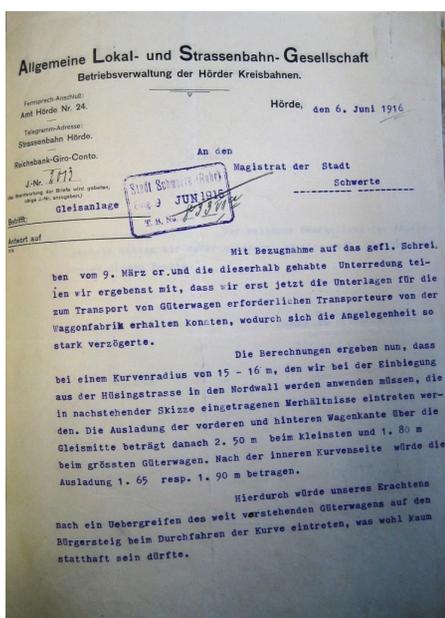
Antwortschreiben der "Königlichen Eisenbahn Direktion Elberfeld" vom 24.02.1916

Die „Hörder Kreisbahn“ teilte daraufhin dem Magistrat mit, dass sie ihrerseits Erkundigungen bei Waggonfabriken einholen will, um die erforderlichen fahrbaren Untergestelle zu beschaffen, wobei erst eine Beurteilung vorgenommen werden kann, wenn bekannt ist, welche Kurvenradien die Flachwagen befahren können. Schon damals wurde in dem Schreiben der Begriff „Truck“ für die zu beschaffenden Flachanhänger verwendet.

Die „Hörder Kreisbahn“ informierte am 06.06.1916 den Schwerter Magistrat schriftlich über das Ergebnis ihrer Erkundigungen. Nach Unterlagen der Waggonfabriken ergeben sich für den Transport von Güterwaggons durch die Kreisbahn, die auf einer Skizze



Modell: Triebwagen mit Anhänger vor Rathaus (heutigem Ruhrtalmuseum) um 1920



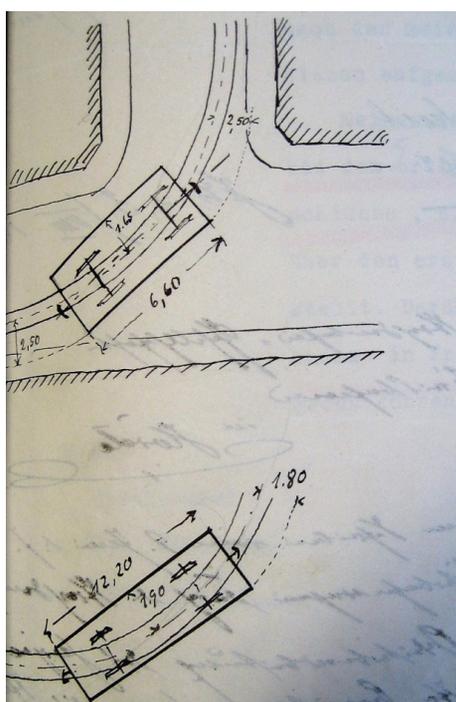
Schreiben der Hölder Kreisbahn vom 06.06.1916

eingetragenen Verhältnisse. Hierbei kommt es in den engen Kurven, insbesondere im Schwerter Stadtgebiet, zu erheblichen Ausladungen der vorderen und hinteren Waggonkanten. Ein Übergreifen des weit vorstehenden Güterwaggons auf die Bürgersteige hätten Verkehrsgefährdungen und erhebliche Behinderungen des Straßenverkehrs zur Folge und wären somit kaum statthaft. Um eine

Skizze mit Daten beim Befahren enger Kurven

Stellungnahme der Stadt Schwerte wird gebeten.

Die Pläne eines Gütertransports durch die Straßenbahn wurden offensichtlich aufgegeben, denn ein Antwortschreiben des Magistrats wurde in den Akten nicht gefunden. Eine Genehmigung aufgrund der Gefährdungen im Straßenverkehr wäre wohl auch nicht erteilt worden. Außerdem hätte man die Schwerter



Betriebe mit Anschlussgleisen und Fahrrad ausstatten müssen, um die Zustellung der Waggons durchführen zu können.

Die hohen Kosten für den Bau und die Elektrifizierung von Anschlussgleisen zu den Betrieben lassen darauf schließen, dass fast zur gleichen Zeit der Bau einer Industriebahn in Schwerte angedacht war. Diese Bahn sollte als Güterbahn in der Spurbreite der Staatsbahn errichtet werden. Ein Umladen von Waggons auf Flachwagen wäre dadurch vermieden und eine Elektrifizierung eingespart worden.

Wie es ausgesehen hätte, wenn die Pläne für einen Gütertransport durch die „Hörder Kreisbahn“ verwirklicht worden wären, zeigt eine im Modell nachgestellte Szene vor dem heutigen Ruhrtalmuseum und der St. Viktor Kirche. Ein Triebwagen der Kreisbahn befördert einen Güterwagon der Staatsbahn, der auf einem meterspurigen Flachwagon einem Schwerter Betrieb zugestellt wird.



Die Schwerter Bahnhofstraße

Ansichtskarten aus der Sammlung von Marco Gosewinkel

zur Zeit ~ wieder einmal ~ im Umbau.
Schauen Sie doch mal genauer hin!



Bahnhofsvorplatz um 1915.
Links das im zweiten Weltkrieg zerstörte
Casino der Nickelwerke.



Das Kaiserliche Postamt im Jahre 1907.
Bevor 1908 das Postamt am Postplatz
errichtet wurde, befand sich die Schwerter
Post in der Hagener Straße 24



Blick in die Bahnhofstraße. Im Vordergrund
eine Straßenbahn der Hörder Kreisbahn.



Ansichtskarte, 1914 postalisch gelaufen



Hotel Kaiserhof (heute Hotel Reichshof).
Ansichtskarte von 1908



Die um 1910 mit Bäumen eingefasste
Bahnhofstraße. Links die Einmündung
Poststraße.



Das "Hotel zur Post" um 1900 (heute in der
Bahnhofstraße 20). Das Hotel verfügte unter
anderem über ein Restaurationslokal, einen
Gartensaal mit Kegelbahn und Gartenanlagen.



"Hotel zur Post". Innenansicht von 1925.



Bahnhofstraße am Stadtpark.
Ausschnitt aus einer Ansichtskarte
von 1950.



Luftaufnahme der Bahnhofstraße aus dem
Jahre 1967.



Bahnhofstraße. Ausschnitt aus einer
Ansichtskarte von 1976.



Luftaufnahme der Bahnhofstraße und der
Hohenzollernstraße (heute Karl-Gerharts-
Straße) aus den 30er Jahren.



Gaststätte Heinrich Stens, später
Kamphausen, um 1940. Die Gaststätte
zog 1967 in den Keller. Bis 2017 befand
sich im Erdgeschoss ein Lebensmittel-
Discounter.



Neubau der Sparkasse in den 60er Jahren.

Mehr als 100 Jahre in Bildern ~
eine lange und bewegte Zeit.
Und nach der Neugestaltung?
Wir dürfen gespannt sein . . .

Paul Gehrman Aquarellmaler

Was? Sie kennen Paul Gehrman nicht? Sie haben auch nicht seine Aquarell-Ausstellung in der Sparkasse Schwerte anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Eisenbahn in Schwerte“ im November 2017 gesehen? Dann haben Sie etwas verpasst und lernen ihn jetzt kennen.

Paul Gehrman, geboren 1950 in Mülheim-Styrum, sollte als junger Mann etwas Anständiges lernen. Dies war jedenfalls die Devise seines Vaters. Somit blieb ihm ein Kunststudium verwehrt. Damals war wohl eine Schornsteinfegerlehre genau das Richtige für ihn, obwohl sein Wunschtraum Orgelbauer war, wofür es aber keine Lehrstelle gab. Im Angebot war lediglich „Kaminfeger“. Die



Paul Gehrman beim Aufbau seiner Aquarell-Ausstellung in der Sparkasse Schwerte

Liebe zum Kaminfegen entwickelte sich erst mit der Zeit. Und so konnte er die Aussicht genießen, wenn er seinen Kunden „auf's Dach“ stieg. Der Eintritt in den Ruhestand stimmte ihn dann auch etwas traurig, denn der Umgang mit seinen Mitarbeitern und Kunden hatte ihn zunehmend mit seinem Beruf versöhnt.

Paul Gehrman, der seit dem 14. Lebensjahr malt, begeisterten von Anfang an Eisenbahnen und industrielle Technik, die überwiegend auf seinen Aquarellen zu finden sind. Auf seinen Bildern lebt das Flair einer vergangenen Zeit wieder auf. Dampflokomotiven, Straßenbahnen, Hochöfen, Zechen und Kokereien sind seine bevorzugten Motive.

Als er als junger Mann eine Kunstakademie besuchen wollte, klärte ihn seine Mutter auf „Mit der Kunst darf man nur befreundet sein – niemals verheiratet!“

Ist ein Grundmotiv gefunden, wird das Bild aus verschiedenen Vorlagen vor seinem geistigen Auge zusammengestellt. Die Freiheit der künstlerischen Gestaltung nutzt der Maler, um eine alltägliche Szene festzuhalten, in der immer wieder Menschen zu sehen sind, die das Bild lebendig erscheinen lassen.

Eine Vielzahl von Bildern beinhaltet den Schienenverkehr der 1950er und 1960er Jahre hier im Ruhrgebiet. Mittlerweile können seine Bilder als



Bahnhof Schwerte (um 1960)

Zeitdokument bezeichnet werden, zeigen sie doch eine längst vergangene Arbeitswelt unserer Industrieregion „Ruhrgebiet“.

Besonders interessant sind seine Aquarelle mit Motiven aus Schwerte. Zu sehen sind nicht nur Züge auf Schwerter Gleisen, sondern auch die gute alte Straßenbahn, die einst von Dortmund über den Freischütz nach Schwerte ratterte, und die schwere Arbeit der Eisenbahner im ehemaligen Dampflok-Ausbesserungswerk in Schwerte Ost. Rund ein Dutzend Schwerter Motive hat der Maler festgehalten.

Gehrman ist kein hoffnungsloser Nostalgiker und auch kein wehmütiger Freund der Dampfisenbahn-Ära. Er sagt: „Die Zeit ist vorbei. Alles andere ist künstliches Herbeisehnen!“ Für ihn zählt allein der Spaßfaktor beim Malen. Deshalb äußert er auch häufig in Interviews: „Ich male Bilder, die keiner braucht.“ Die Betrachter seiner Aquarelle sind da ganz anderer Meinung. Auf den Bildern ist die Vergangenheit festgehalten, die bei vielen Erinnerungen an ihre Kindheit hervorruft. Momente, in denen unser Leben noch ohne Hektik und Stress verlief und Menschen genügend Zeit hatten, sich auf der Straße zu unterhalten.



Straßenbahn der "Hörder Kreisbahn" in der Karl-Gerharts-Str. (Anfang 1950er Jahre)

Alle Aquarellbilder des Malers Paul Gehrman haben etwas Besonderes. Ist ein Bild des ehemaligen Schornsteinfegermeisters fertig, wird mit wenigen Pinselstrichen ein kleiner Hund in das Motiv gemalt, der sein Beinchen hebt. Erst mit dem „pinkelnden Hund“ ist das Werk vollendet.

Wenn Ihnen beim Betrachten eines Aquarelles ein pinkelnder Hund auffallen sollte, dann wissen Sie jetzt, dass das Bild aus dem Pinsel von Paul Gehrman stammt. Schauen Sie mal genau hin – na, haben Sie ihn gefunden?

Wolfgang Güttler



Werklok auf der Schiebebühne im Ausbesserungswerk Schwerte-Ost (Ende 1950er Jahre)

10 Jahre "Zwischenraum-Ateliers" Jubiläumsausstellung "Das Blauhaus"



Zu unserer Jubiläumsausstellung 10 Jahre "Zwischenraum-Ateliers" waren Künstlerinnen und Künstler eingeladen, mit denen wir in dieser Zeit zusammengearbeitet haben. Gemeinsames Thema war die Farbe BLAU.

Besucher konnten ab dem 16.02.18 nicht nur die ausgestellten Werke bewundern, sondern auch das Haus selbst im neuen Gewand entdecken.

Auch in Zukunft finden Kunstinteressierte hier immer wieder Anregendes, Spannendes und Interessantes. Schauen Sie doch mal vorbei! Zwischenraum-Ateliers, Am Markt 5, 58239 Schwerte

Es freuen sich Birgit Breer, Eva Witter-Mante und Harald Mante.



Verzeihlich von Wilhem Busch

Es ist ein Dichter, also eitel.
Und, bitte, nehmt es ihm nicht krumm,
zieht er aus seinem Lügenbeutel,
so allerlei Brimborium.

Juwelen, Gold und stolze Namen,
ein hohes Schloß im Mondenschein
und schöne, hochverliebte Damen,
dies alles nennt der Dichter sein.

Indessen ist ein enges Stübchen
sein ungeheizter Aufenthalt.
Er hat kein Geld, er hat kein Liebchen,
und seine Füße werden kalt

Unterwegs in der Umgebung

Wandern mit dem SGV

von und mit Ferdi Ziese



Historischer Rundgang durch die Waldstadt Iserlohn

Am 23.1.2018 unternahm der SGV Dortmund-Holzen einen historischen Rundgang durch die Waldstadt Iserlohn.



Alte Stadtmauer unterhalb der Marienkirche

Dazu kamen um 13.00 Uhr auf den Marktplatz von Dortmund-Holzen 15 Wanderfreunde/innen zusammen und fuhren mit 5 Pkws Richtung Iserlohn.

Die Stadtführung hatten Johanna und Ferdinand Ziese vorbereitet.

Von unserem „Sammelplatz“ am Bahnhof marschierten wir zum alten Rathaus, vorbei am 1908 erbauten Hallenbad, in dem heute ein Seniorenheim ist, und den Berg hinauf zur Marienkirche. Von da ging's zurück ins Tal zur 1.000jährigen Bauernkirche. Auf unserem

Rundgang sahen wir das Stadtmuseum sowie viele interessante alte Häuser, besuchten den zur 750 Jahrfeier erstellten Stadtbrunnen und hörten das von Iserlohner Bürgern Gewerbetreibenden gestiftete Glockenspiel.

Durch verwinkelte Gassen erreichten wir dann den dicken Turm, der einst zur Stadtbefestigung gehörte, beendeten nach 1 ½ Stunden den Rundgang an der alten Stadtwache und stärkten uns vor der Rückfahrt im Café Spetsmann mit Kaffee und leckerem Kuchen.



Altes Stadtbad

Mit freundlichen Grüßen
Ferdinand Ziese - Medienwart SGV und
Ortsheimatpfleger im Westfälischen Heimatbund
Tel.: 02304/8892 - Mobil: 0176 66105030



Ferdinand Ziese als Nachtwächter

Der Schwerter Nachtwächter geht in seine verdiente Sommerpause, trotzdem können Sie weiterhin nach Absprache mit dem Nachtwächter ganzjährig die Führung

buchen: Gruppen, Vereine, Schulen und auch Kitas. Der Heimatverein Schwerte bittet bei Gruppenführungen um eine Spende von 50,- Euro.

Mit freundlichen Grüßen

Ferdinand Ziese, Historischer Nachtwächter zu Schwerte
Ortsheimatpfleger im Westfälischen Heimatbund für den Ortsteil Dortmund und Schwerte-Holzen
Tel.: 02304/8892 - Mobil: 0176 66105030



Ferdinand Ziese

Jetzt, da alles zu grünen und zu blühen beginnt, bietet Kräuter Ferdi wieder die Wildkräuterführung in den Ruhrauen an. Treffen ist am Marktbrunnen vor St. Viktor und dreißig Kräuter werden in einer Stunde angesehen.

Besprochen werden die jeweiligen Heilwirkungen, aber auch ob sie überhaupt essbar sind oder nicht.

Vor Nutzung der Pflanzen sollten Sie aber mit Ihrem Arzt oder Apotheker, evtl. Heilpraktiker, sprechen.





Touristik-Information ist in den Wuckenhof umgezogen

Die Touristik-Information der Stadt Schwerte bietet nach ihrem Umzug jetzt im Wuckenhof alles Wissenswerte über die Ruhrstadt. 15 Jahre lang

hatte sie im Eingangsbereich des Ruhrtal-museums am Marktplatz ihren Sitz. Nachdem die Dauerausstellung des Museums und das Stadtarchiv bereits das historische Gebäude verlassen hatten, ist nun auch die Touristik-Information an einen neuen Ort gewechselt.

Der Grund sind vorbereitende Arbeiten für den anstehenden Umbau des Alten Rathauses und der angrenzenden „Alten Marktschänke“. Ende vergangener Woche war der Umzug in den nur 200 Meter entfernten Wuckenhof in der Kötterbachstraße.

Ein ganz großes Lob spricht der Touristik-beauftragte Uwe Fuhrmann den Mitarbeitern des Baubetriebshofes aus, die „trotz widriger Wetterverhältnisse alles sicher transportiert haben“.

Darunter war auch das bekannte Schwerter Stadtmodell, welches nun auch seinen Platz im Wuckenhof gefunden hat. Für Uwe Fuhrmann bleibt noch einiges an Kartons mit

Informationsmaterial zu sortieren und neu zu präsentieren, aber der laufende Betrieb geht weiter. Die aktuellen Öffnungszeiten der Touristik-Information für den Publikumsverkehr sind zurzeit: dienstags bis freitags von 11 bis 17 Uhr.



Uwe Fuhrmann vor der Touristik-Information

Telefonisch ist die Infostelle wie gewohnt unter der bekannten Rufnummer: 02304/104 777 zu erreichen.

Forellenessen mit Wanderung

Am 08.02.2018 unternahm der SGV eine Wanderung in der Gegend um Gut Böckelühr.

Wir gingen über den Hauptwirtschaftsweg in Richtung Grümannsheide. Wegen des Sturms Friederike konnten wir leider nicht durch den Wald gehen.



Ferdi Ziese erzählte uns auf dem Weg Interessantes aus alten Zeiten, zum Beispiel dass das Gut Böckelühr über 900 Jahre alt sei und hier die Namen der Lürrhöfe vor Ort sind.

Von da aus ging es nach Reffligsen. Unser Ziel war das Anglerparadies. Dort warteten



schon leckere Forellen und warme Getränke auf uns.

Wanderführer waren Johanna und Ferdi Ziese. An der Wanderung nahmen etwa 18 SGV er teil, und zwei Hunde.

Zum Forellenessen kamen dann 27 Personen.

Ferdi Ziese SGV Medienwart



Mit Kultur und britischer Kontrolle zur offenen Gesellschaft

Kleine Zeitreise von Alfred Hintz

Ein Jahr nach ihrer Gründung setzte die Volkshochschule mit einer „Schwerter Kulturwoche“ vom 2. bis zum 10. Oktober 1948 ein weithin sichtbares Zeichen der Hoffnung und des Aufbruchs aus dem geistig-moralischen Vakuum der Zusammenbruchgesellschaft des Krieges. Die Woche wurde zum Stelldichein von Prominenz aus Kunst, Kultur und Politik - weit über die Landesgrenzen hinaus.



Festredner und Referenten der Veranstaltung lesen sich wie ein „who is who“ der Führungskräfte der unmittelbaren Nachkriegszeit und den Jahren des späteren Wirtschaftswunders, inzwischen Namen bzw. Persönlichkeiten der Zeitgeschichte, die heute lediglich dem Historiker oder dem historisch interessierten Laien etwas sagen. Wie beispielsweise Christine Teusch, damalige NRW-Kultusministerin und DGB-Chef Dr. h.c. Hans Böckler. Eingeladen war u.a. Regierungsdirektor Ernst Müller (Syburg), der neben dem Namensgeber der Friedrich-Kayser-Schule während der NS-Zeit dem Widerstandskreis um Will Gersdorf angehört hatte. Über den in Plötzensee hingerichteten Gewerkschafter Wilhelm Leuschner hatte Müller direkte Verbindungen zu den Männern des 20. Juli. Der Regierungsdirektor referierte auf der Festwoche zum Thema; „Der Mensch als Ziel.“

„Star“ der Veranstaltungsreihe war zweifellos der Lyriker, Romancier,

Essayist und Herausgeber Rudolf Hagelstange, Träger zahlloser Ehrungen und Auszeichnungen. Er war der Vertreter der Nachkriegsliteratur und mit dem Schriftstellerkollegen Hans-Erich Nossak Repräsentant der bundesdeutschen Schriftsteller auf der Feier zum 100. Geburtstag des indischen Dichters Tagore in Neu-Delhi. Bemühungen um die demokratische und soziale Neuausrichtung werden deutlich an der Einladung des Arbeiterschriftstellers Otto Wohlgenut. Diese literarischen „Highlights“ wurden in einer speziellen „Jugendkundgebung“ im Sitzungssaal des Rathauses Schwerte serviert unter der Überschrift „Gedanken junger Dichter zur Zeit“.

Mit einer Großkundgebung in Verbindung mit einem bunten Sportprogramm im Freischütz deckte man den Bereich Sport ab. Die sportlichen Darbietungen wurden theoretisch ergänzt durch einen Vortrag von Bundeskulturwart Drewer mit dem Titel „Kultur und Leibesübungen“. Vorangegangen war einige Tage zuvor ein von allen Schulen der Stadt veranstalteter Radkorso.

Das Christentum bzw. die Kirchen spielten in der damaligen Zeit eine erheblich bedeutendere Rolle als heute. Ebenso die sich neu formierenden Gewerkschaften. So erklang zum Auftakt der Festlichkeiten am Abend des 2. Oktobers feierliches Glockengeläut der St. Viktor- und St. Marienkirche. Der folgende Tag begann mit einem ev. Festgottesdienst sowie dem Festhochamt (Levitentamt) in der kath. Kirche.

Ein Abend im Programm war der Gewerkschaft mit einer „Gewerkschaftskundgebung“ im Freischütz reserviert. Der erste Vorsitzende des Deutschen



Gewerkschaftsbundes (DGB) nach dem Krieg, Dr. Hans Böckler, sprach bei dieser Gelegenheit über „Die Bedeutung der Gewerkschaften als politische, wirtschaftliche und kulturelle Gestaltungskräfte der Gesellschaft.“

Klassische Musik mit Werken von Bach, Brahms, Mozart und Beethoven sorgten für den festlichen Rahmen jeder einzelnen Veranstaltung. Der Schwerter Dirigent und Komponist Hermann Brockpähler hatte eine „Symphonie des Jahres“ nach Gedichten von Josef Stoffel erarbeitet. Die Kantate für Solo, Chor und Orchester wurde von mehreren Chören und Chorgemeinschaften im Freischütz aufgeführt.

Übrigens spielte die Musik nach Kriegsende für die Bevölkerung bei der „Reise ins Vergessen“ eine große Rolle. Da das Dortmunder Stadttheater „ausgebombt“ war, wurde die Bühne im „Freischütz“ genutzt. Zwölf Veranstaltungen standen für die Spielzeit 1945/46 auf dem Spielplan der Dortmunder Bühne im Freischütz: Acht Schauspiele und sechs musikalische Darbietungen wie beispielsweise „Arien und Duette“, „Melodien und Rhythmus“, „Bezauberndes Fräulein“ oder auch „Charlys Tante“ und „Frau Luna“.

Besonderer Wert wurde von der Militärregierung auf eine schnelle Wiedereröffnung der Kinos gelegt. Kinobesuche waren seinerzeit sehr



beliebt. An der Spitze des Kinobooms standen die Nachbarstadt Dortmund und das Land NRW. Am 27. Juli 1945 meldete die von der britischen Besatzungsbehörde herausgegebene „Ruhr-Zeitung“, dass demnächst 120 Kinos in der nördlichen Rheinprovinz und etwa die gleiche Anzahl in Westfalen mit ihren Vorstellungen beginnen würden. Dazu gehörte die Reichskrone (gegenüber der Post), die bereits im Sommer 1945 ihren Betrieb aufnahm. Gezeigt wurden im Vorspann eigens für Deutsche produzierte Wochenschauen.

Das oben dargestellte dichte Programm der VHS-Kulturwoche war ein Spiegelbild der Aktivitäten und Impulse, mit denen die Führungsriege der desorientierten westdeutschen Gesellschaft, die von der NS-Diktatur formierte Kriegsbevölkerung in eine offene, demokratische Gesellschaft transformieren wollte. Dazu suchte man den Schulterchluss mit allen gesellschaftlich relevanten Organisationen und Gruppierungen, mit Kulturschaffenden und Politikern, mit Gewerkschaften und Kirchen.

Das Programm war inhaltlich aber auch kompatibel mit den von den britischen Besatzern erarbeiteten Schritten zur Demokratisierung der deutschen Bevölkerung. Denn: „Der Wiederbelebung des Kultursektors, aber auch seiner Kontrolle widmeten die Briten besondere Aufmerksamkeit.“ (Volker Koop: Besetzt, S. 87). Nach dem ersten Weltkrieg sei von den Siegern fast kein Versuch gemacht worden, das deutsche Nachrichtenwesen zu überwachen und dadurch zu helfen, einen Gesinnungswandel der Öffentlichkeit herbeizuführen. Viele würden darin übereinstimmen, dass dies die beiden Hauptpunkte des Misserfolgs gewesen seien, Deutschland als den Frieden bedrohende Macht zu verhindern.“ (ebd.)

Die Militärregierung setzte vor allen Dingen darauf, die Jugend für demokratische Ideen zu gewinnen. Zur Umerziehung beitragen sollten ferner Kirchen, Parteien und nicht zuletzt die Gewerkschaften. „Wir begrüßen das Wachstum einer starken Gewerkschaftsbewegung, die von der Arbeiterschaft getragen wird... Wir müssen aber davon überzeugt sein, dass diejenigen, die Anspruch darauf erheben, das Wort für die Arbeiterschaft zu erheben, sie auch tatsächlich vertreten.“ (Sir Brian H. Robertson, Militärgouverneur der Britischen Besatzungszone, zitiert nach Koop, S. 89). ◀

Warnung

verbraucherzentrale

Nordrhein-Westfalen

Angerufen und 250,-- Euro abgezockt von Microsoft ?

Verbraucherzentrale
Westwall 4
58239 Schwerte

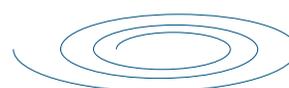
Immer wieder erhalten Verbraucher Telefonanrufe von vermeintlichen Microsoft-Mitarbeitern, die helfen wollen ein Computerproblem zu beheben. Doch am Ende werden die Betroffenen nur zur Kasse gebeten.

Die Masche ist bekannt als „Microsoft-Technical-Support Calls“. Die Staatsanwaltschaft ermittelt bereits.

Die Anrufer behaupten, dass die persönlichen Computer der Verbraucher beispielsweise mit Viren oder Trojanern infiziert sind und sie diese Computerprobleme beheben sollen. Folgt der Betroffene den Anweisungen per Telefon und spielt eine Software zur Fehlerbehebung auf den PC, erhalten die Betrüger direkten Zugang zu den Computer.

Wie unterscheidet man zwischen autenthischem und betrügerischem Support?

- Firmen wie Microsoft schicken keine unaufgeforderten E-Mails oder kontaktieren Nutzer nicht ungefragt.
- Sie fragen niemals nach persönlichen oder finanziellen Daten.
- Ein Kontakt zum Support erfolgt ausschließlich auf Initiative der Nutzer selbst, niemals umgekehrt.
- Sie fragen niemals aktiv nach Kreditkarteninformationen um z.B. die Echtheit von Windows oder Office zu prüfen. ◀



An dieser Stelle möchten wir ein Projekt vorstellen:

Senioren helfen Senioren in Schwerte

Es handelt sich hier um ehrenamtlich tätige Senioren aus den verschiedensten Berufsgruppen, wie z.B. Krankenwesen, Versicherungswesen, Finanzwesen oder auch ehemalige Polizeibeamte, die sich auf ihre Fahnen geschrieben haben, im Kampf gegen Kleinkriminalität speziell anderen Senioren zu helfen.

Die Ehrenamtler sind an den verschiedensten Stellen unterwegs, informieren, geben Ratschläge, halten Vorträge und schauspielern sogar manchmal, um in Rollenspielen zu verdeutlichen, wie man sich gegen Einbrecher, Diebe oder Rowdies auf den Straßen, in Bus und Bahn und in vielen anderen gefährlichen Situationen schützen und sich vorbeugend richtig verhalten kann, um z.B. Betrugern oder Taschendieben nicht auf den Leim zu gehen.

Die Senioren sind unter der Federführung des Landrates durch die

Kreispolizeibehörde Unna in mehreren Seminaren fachkundig ausgebildet worden. Zur Zeit gibt es im Kreis Unna 105 Seniorenberater, in Schwerte sind es zur Zeit derer 10, die ehrenamtlich tätig sind.

Die wichtigste Zielsetzung ist, präventiv, also vorbeugend, tätig zu sein.

Die beste Verbrechensbekämpfung ist, es erst gar nicht zu einem Verbrechen oder einer Straftat kommen zu lassen!

In den folgenden Ausgaben der Schwerter Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“ sollen verschiedene zur Zeit auftretende Trickbetrügereien z. B. am Telefon, an der Haustür oder per Handy geschildert werden mit dem Ziel, in Zukunft unsere Senioren zu schützen und diese Kriminalität einzudämmen oder gar komplett zu verhindern.



Bei Informationsbedarf hilft das Kommissariat Kriminalprävention/Opferschutz unter der Telefonnummer 02307 / 9214414 (KHKin Landwehr) oder 02307 / 9214416 (KHK Timmerhoff) gerne weiter. Auch über die Schwerter Polizeidienststelle kann man eine Person des Projekts „Senioren helfen Senioren“ vermittelt bekommen. Natürlich steht der Berichtersteller dieses Artikels, Burkhard Berens, unter den Telefonnummern 02304 / 83250 oder 0172 / 4677711 für weitere Infos zur Verfügung.

Burkhard Berens



"Wegweiser durch die digitale Welt für ältere Bürgerinnen und Bürger" Broschüre wieder verfügbar

Dass das Internet als Informations- und Kommunikationsplattform auch älteren Menschen viel zu bieten hat, wissen auch „Späteinsteiger“.

Um ihnen eine Hilfe an die Hand zu geben, hat die BAGSO bereits vor zehn Jahren eine Broschüre erstellt, die ältere Menschen Schritt für Schritt auf ihrem Weg in die digitale Welt begleitet.

In der 96 Seiten umfassenden aktualisierten Broschüre werden die Themen aufgegriffen, die für Neulinge im Internet – und zum Teil auch für Fortgeschrittene – von Interesse sind. Dank der finanziellen Unterstützung des

Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz konnte der Wegweiser nun in einer 8. Auflage nachgedruckt werden.

Die Broschüre kann kostenfrei über den Publikationsverband der Bundesregierung bezogen werden.



Bezugsquelle für den Wegweiser:

Publikationsversand der Bundesregierung
Postfach 48 10 09, 18132 Rostock

E-Mail: publikationen@bundesregierung.de
Telefon: 030 / 18 272 27 21
Telefax: 030 / 18 10 272 27 21

Informationen über die BAGSO Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
Thomas-Mann-Str. 2-4, 53111 Bonn
Telefon: 02 28 / 24 99 93 0, Telefax: 02 28 / 24 99 93 20
E-Mail: kontakt@bagso.de, www.bagso.de

"Alles klar bei Starkregen?"

Infobroschüre gibt Tipps zum Schutz vor Rückstau und Überflutung.

In letzter Zeit kam es wieder vermehrt zu starken Regenfällen. Durch diese Starkregenereignisse, über die regelmäßig in den Nachrichten berichtet wird, kann das Wasser sich auf Straßen und Hofflächen aufstauen und von außen oder aus Richtung des Abwasserkanals in Gebäude eindringen.

Dabei entstehen oft große Schäden: Möbel und Elektrogeräte werden zerstört, tiefliegende Räume durch das Schmutzwasser beschädigt und liebgewonnene Erinnerungsstücke vernichtet.

„Für alle Schäden durch Rückstau haften Grundstückseigentümer selbst. Hausbesitzer sollten deshalb rechtzeitig geeignete Vorkehrungen treffen, um sich vor der Gefahr eines unkalkulierbaren Rückstaus und einer Überflutung bei Starkregen an und in den eigenen vier Wänden zu schützen“.

Die kostenlose Info-Broschüre "Alles klar bei Starkregen?" ist in der örtlichen Verbraucherberatungsstelle Westwall 4 in 58239 Schwerte erhältlich und klärt über Rückstau und Wasser von außen auf und zeigt, was Verbraucher/-innen zum Schutz der Immobilie unternehmen können.

Rat und Hilfe zum Thema welche Versicherung für welchen Schaden eintritt und welche Versicherung brauche ich wofür gibt die bei der Verbraucherzentrale in Schwerte regelmäßig stattfindende Versicherungsberatung.



Verbrauchertelefon Abwasser: 0211 / 3809 300

Montag und Mittwoch 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Dienstag und Donnerstag 13:00 Uhr bis 17:00 Uhr

Scooter-Mitnahme in Bussen: Plakette bescheinigt Tauglichkeit

Nach fast dreijährigen juristischen und politischen Verhandlungen über die Rechtmäßigkeit der Mitnahme von Elektromobilen (E-Scooter) in Bussen der Verkehrsbetriebe zeichnet sich nun ein Ende ab.

Den Busfahrern signalisiert eine blaue Plakette am E-Scooter, dass das Hilfsmittel für eine Mitnahme zugelassen ist. Außerdem wird mit der an ÖPNV-Bussen angebrachten Plakette bestätigt, dass das Fahrzeug die Anforderungen für eine Mitnahme erfüllt.

Ab sofort können die E-Scooter-Plaketten beim BSK bestellt werden, vorausgesetzt das Hilfsmittel erfüllt die Bedingungen, wie sie im Erlass festgelegt wurden: Maximal 1200 mm Fahrzeuglänge, 300 kg höchstzulässiges Gesamtgewicht, vierrädrig, das Bremssystem muss gleichzeitig auf beide Räder einer Achse wirken und darf in seiner Wirkung nicht durch ein Differential überbrückt werden können sowie einen entsprechenden Hinweis in der Bedienungsanleitung zur Freigabe in Linienbussen.



Nähere Auskünfte und ein Selbsterhebungsbogen zur Prüfung der Eignung kann beim BSK e.V. bestellt werden:

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.
 Altkrautheimer Straße 20, 74238 Krautheim
 Tel.: 06294-4281-25, Fax: 06294-4281-29
<https://shop.bsk-ev.org/Aufkleber>

Dynamische Fahrgastinformation (DFI) Bus-Hör-Stelle macht Sehbehinderten Busfahren leichter!

Nach der Verlegung der Bushaltestelle in der Bahnhofstraße von der Sparkasse zum Stadtpark wird es dort eine dynamische Fahrgastinformation (DFI) geben.

In diesem Zusammenhang ist es auch vorgesehen, dass die Funktionen der Bus-Hör-Stelle technisch mit der neuen

DFI kombiniert werden. Die technische Verknüpfung der DFI und der Bus-Hör-Stelle ist so konzipiert, dass es für die potenziellen Nutzer qualitativ keine negativen Veränderungen geben soll. Darüber hinaus ist geplant, dass die Stadt Schwerte in 2018 eine weitere Bus-Hör-Stelle bekommen wird, so der

Landrat in einem Schreiben an den Vorsitzenden der Senioren-Union Jürgen Paul, welche aus dem ÖPNV-Projekt „Jeder Bus“ gefördert werden soll.

Die Senioren-Union schlägt vor, die Bus-Hör-Stelle am Werner-Steinem-Platz zu installieren.

Mehr Sitzbänke - bitte!

Bänke sind im öffentlichen Raum oft Fehlanzeige.

Immer noch wird von den Ämtern behauptet, dass Bänke verunstaltet oder von Jugendlichen nur zum Abhängen genutzt werden.

„Unsinn“, sagen aufmerksame Nachbarn und fordern ihr gutes Recht auf kostenlose Pausen ein!

Straßencafés machen sich breit, aber nicht für Anwohner, die einfach mal verschlafen oder pausieren wollen. Die scheinbar so gastfreundliche Atmosphäre entpuppt sich dann schnell als ganz und gar unwirtlich.



Wer in seinem Viertel etwas bewegen will, sollte einfach mal eine Bank aufstellen und sich darauf niederlassen. Nachbarn zum Reden kommen bestimmt.

Netzwerk Nachbarschaft
 Eppendorfer Landstr. 102a
 20249 Hamburg
 Tel.: 040 480 650 18
www.netzwerk-nachbarschaft.net

Wer wir sind Eine kleine Selbstdarstellung

Die Firma Vorkoeper wurde im Jahre 1990, damals noch als Handelsvertretung, durch Horst Vorkoeper, in Dortmund gegründet.

Ab dem 01.10.1997 folgte der Zusammenschluss mit dem – seinerzeit auch selbstständigen – IT-Techniker Ingo Schörghenhammer.

Computer-Hardware und Zubehör waren seit diesem Zeitpunkt Kernbereiche des Unternehmens. Anschließend wurde der Firmensitz nach Schwerte, Poststraße 20a, verlegt und um einen Werkstattbereich für Reparaturen und Wartungen von Hard- und Software jeglicher Art erweitert.

Durch ein Praktikum bekam die Fa. Vorkoeper 2014 Nachwuchs: Daniel Tetzlaff absolvierte im Laufe seiner Ausbildung ein dreimonatiges Praktikum bei uns. Der Funke war übersprungen, sodass Daniel nach seiner erfolgreich abgeschlossenen Ausbildung, bei uns anfang und bis heute ein wichtiger Teil des Unternehmens ist.

Zeitgleich folgte der Standortwechsel in die Beckestraße 23. Durch die neuen Räumlichkeiten ergab sich für uns sowie für unsere Kunden ein deutlicher Mehrwert, unter anderem durch eine größere Werkstatt und die damit verbundene effizientere Bearbeitung von Reparaturaufträgen.

Das Wichtigste ist aber, es gibt jede Menge Parkplätze.

Damals wie heute ist unser Ziel die Zufriedenstellung der Kunden in allen für IT und Technik relevanten Themengebieten, wie beispielsweise:

Computer – Reparaturen – Hardware – Kabel & Adapter – Druckertinte und Toner – Einrichten von Firmen- und Privatnetzwerken – Telefoneinrichtung – Serverwartung – Konfiguration und Erstellung von Systemen nach Ihren individuellen Bedürfnissen – Reinigung – Datenrettung und Datensicherung – Beseitigung von Viren & Trojanern

Ein zusätzlicher Schwerpunkt ist das Einrichten sprachgesteuerter Systeme, sei es mit Alexa, Siri, Google, Cortana oder Bixby.

Sie möchten Ihre Leuchten per Zuruf einschalten in Bad, Schlafzimmer, Flur o.ä., dann fragen Sie uns, wir helfen Ihnen. Des Weiteren lassen sich ebenso der Fernseher, die Stereoanlage oder eine Videoüberwachung ansprechen.



Z.B. können Sie per Sprache den Paketzusteller ansprechen und per Videoüberwachung sehen, ob er Ihren Anweisungen folgt.

Sie möchten einen Notruf einrichten? Auch dieses ist in nächster Zeit möglich.

Wir danken Ihnen, unseren Kunden, für das Ihrerseits uns entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Herzlichst, Ihr Horst Vorkoeper

Sturmtief "Friederike"

Eindrücke aus dem Wellinghofener Wald
Bilder eingesandt von Klaus Hartmann

Am 18. Januar 2018 fegte Sturmtief "Friederike" über Nordrhein-Westfalen, und also auch über Schwerte und die nähere Umgebung, hinweg. Es entstanden zahlreiche und zum Teil sehr hohe Schäden. Der Bahnverkehr kam streckenweise zum Erliegen. Zum Glück waren weder Tote noch Verletzte zu beklagen. Nach Berichten der Feuerwehr gab es

ausgelöst durch den Sturm 67 Einsätze. Insbesondere während der Haupteinsatzzeit waren 56 Feuerwehrleute im Einsatz. Wer trotz der Warnungen der Behörden außer Haus unterwegs war, konnte vielerorts die Einsatzkräfte bei der Arbeit sehen. Die Beeinträchtigungen des Bahnverkehrs dauerte auch nach



"Friederike" noch einige Zeit an. Ausgelöst durch diese Erfahrungen wurde die Diskussion laut, im Rahmen der Streckenwartungen gleisnahen Baumbestand weitgehend zu entfernen oder zumindest erheblich zu reduzieren. Die Wälder um Schwerte



wurden aus Sicherheitsgründen vorübergehend gesperrt. Nach Aufhebung dieses Verbotes entstanden diese Aufnahmen. Sie vermitteln einen Eindruck von der Gewalt des Sturms und zeigen, dass die Gefahr durch umstürzende Bäume ganz real war.

hh



Offener Spiele-Treff in Schwerte-Holzen

Ab dem 09. Januar 2018 findet wöchentlich ein offener Spiele-Treff in Schwerte-Holzen statt.

Was ist das?

Ein offener Treff für alle, die am gemeinsamen Spielen oder an Bewegung interessiert sind. Von Tischtennis über Brettspiele, alles ist erwünscht!

Wann?

Jeden Dienstag von 11:15 Uhr bis 12:30 Uhr

Wer?

Alle, die am gemeinsamen Spielen interessiert sind.

Wieso?

Zu zweit oder mehr spielt und bewegt es sich einfach besser!

Wo?

Gemeindehaus St. Christopherus, Rosenweg 75, Schwerte-Holzen.

Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich!

Für weitere Informationen und bei Fragen:
Annika Möller, Quartiersbüro Schwerte-Holzen
Tel.: 02304-899647; E-Mail: qtm-schwerte@awo-ww.den



Zum Thema
Pflege und
pflegende
Angehörige

Lobby der Älteren



Ein wichtiger und richtiger Schritt in Sachen Pflege, aber nur ein Schritt.

Der Vorsitzende und die Stellvertretende Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO), Franz Müntefering und Prof. Dr. Ursula Lehr, erklären: Wir begrüßen die Nachrichten, die in den letzten Stunden zum Thema Pflege aus der Verhandlungskommission von CDU, CSU und SPD gekommen sind. Es geht um Unterstützung und Entlastung für pflegende Angehörige, mehr Personal in der Pflege und bessere Arbeitsbedingungen auch in der ambulanten Pflege.

Die BAGSO und andere Seniorenorganisationen und Sozialverbände haben nachdrücklich darauf hingewiesen: Die Zahl der Pflegebedürftigen nimmt deutlich zu. Familien, die pflegen, benötigen Entlastung. Es gibt nicht genügend berufliche Pflegekräfte. Diese werden bisher oft unzureichend entlohnt. Es fehlen so Zeit und Fähigkeit für eine bezahlbare menschenwürdige Pflege.

Das Thema bleibt auf der Tagesordnung, insbesondere was die familiäre Pflege in den Familien angeht, zumal viele der zukünftigen Seniorinnen und Senioren weniger oder gar keine Kinder haben. Aber die potenziellen Koalitionäre gehen hier einen nötigen und richtigen Schritt. ◀

"Alte Handys für die Havel"

Aktion der Schwerter
Verbraucherzentrale
war ein voller Erfolg.

Aufgrund dessen, dass diese Aktion auf so großen Anklang getroffen ist, wird die Verbraucherzentrale in der Beratungsstelle in Schwerte, Westwall 4 auch weiterhin alte Handys zugunsten des Naturschutzbundes (NABU) sammeln. ◀

Kleine Geschichten von Gerhard Kischewski aus der Reihe Bonny



Bonny hatte mit dem Arbeiter Mitleid

Schon früh am Morgen um ½ 5 Uhr begannen die Bauarbeiter nach einem Rohrbruch mit der Reparatur. Alle Bewohner wurden durch eine laute Ansage aus dem Bett geholt, in der es hieß, dass es kein Wasser gibt, ein Tankwagen aber sei bestellt, um alle mit 2 – 3 Eimern Wasser zu versorgen. Um 10 Minuten vor 5 Uhr war der Tankwagen da und jede Familie konnte sich mit Wasser versorgen. War das umständlich!

Mit einem Topf wurde Wasser vom Eimer in das Waschbecken gefüllt und die sonst so gewohnte Dusche durch eine Katzenwäsche ersetzt. Als alle ihr Frühstück eingenommen hatten, ging es zur Arbeit und in die Schule. Frauchen hatte heute Urlaub und ließ Bonny noch draußen. Nach den allmorgendlichen Tätigkeiten ging Frauchen einkaufen.

Bonny hatte ihren Aussichtsplatz im Liegestuhl und beobachtete die Arbeiter auf der Straße. Gegen 9.10 Uhr kam Frauchen vom Einkauf zurück und sortierte alles auf dem Küchentisch.

Die Arbeiter machten um 9.30 Uhr ihre wohlverdiente Frühstückspause. Bonny bemerkte, dass einer der Arbeiter nichts zu essen dabei hatte und ging durch einen schmalen Spalt der offen stehenden Terrassentür ins Haus. Frauchen war gerade auf dem Weg zur Kühltruhe im Keller. Bonny sprang auf den Küchentisch, nahm die Tüte mit der ½ Fleischwurst und brachte sie dem Arbeiter. Der war sehr verwundert als Bonny ihm die Fleischwurst brachte; nahm sie aber mit einem Lächeln an und streichelte die Katze. Die anderen Arbeiter versuchten Bonny zu locken, aber sie wartete bis der Mann die Fleischwurst gegessen hatte, und dann sprang sie auf ihren Liegestuhl zurück.

Frauchen war inzwischen aus dem Keller zurück und suchte die Fleischwurst. Sie lief nach draußen und sah Bonny im Liegestuhl. „Das kann doch nicht sein, ich habe die Fleischwurst doch auf den Tisch gelegt. Hier draußen ist keine Tüte und auch kein Papier. Die hat noch nie was geklaut!“

Die Arbeiter hatten wieder begonnen und ein Arbeiter fragte, ob ihr die Katze gehöre? „Ja, das ist unsere Bonny!“

„Dann möchte ich mich herzlich bei ihnen für ihre fürsorgliche Katze bedanken!“

„Wieso?“, fragte Frauchen, die ja total ahnungslos war.

„Als ich heute Morgen um 3.00 Uhr erfuhr, dass hier ein Rohrbruch war, hatte ich keine Zeit mir etwas Essbares einzupacken, weil ich von den Kollegen abgeholt wurde. Als wir vorhin unsere Frühstückspause machten, hat mir ihre Katze eine ½ Fleischwurst gebracht. Das war eine gute Tat, aber darf ich ihnen die Fleischwurst bezahlen?“

Über so viel Lob für Bonny freute sich Frauchen sehr und sagte: „Wenn Bonny so lieb ist, werde ich ihre Freundlichkeit nicht schmälern. Ich freue mich, dass ich die Fleischwurst nicht mehr suchen muss!“

Bonny liebt Luftschnagen

Frauchen hatte wieder einmal viel Arbeit! Sie war schon um 7.00 Uhr in der Waschküche. Das Wetter war warm und sonnig. Bonny schlief noch als Frauchen in die Waschküche ging. Um 9.30 Uhr machte Frauchen eine kleine Kaffeepause.

Bonny war auch wach und strich Frauchen um die Beine. Sie bekam ein Leckerchen und wurde gestreichelt. Bonny schnurrte vor Wohlbehagen! Bevor Frauchen in die Waschküche ging, wollte sie noch die Handtücher aus dem Bad mitnehmen. Als sie das Bad betrat, wunderte sie sich sehr. Bonny war im Bad gewesen und hatte die neue Toilettenpapierrolle abgewickelt, und wie eine Luftschnage über den Wannenrand, das Waschbecken, den Toilettendeckel und den Handtuchhalter verteilt! Als Frauchen aus dem Bad kam, lief Bonny auf sie zu und miaute, als wollte sie fragen: „Hab ich das nicht toll gemacht? Lass es bitte so! Ich spiele gleich weiter!“

Renas Gewinn

Die getigerte Katze des Nachbarn sprang auf die Balkonbrüstung. Rena schaute vom Wohnzimmerfenster aus dem Spaziergang übers Geländer zu. Gleichzeitig sah sie auf dem See das Glitzern der kleinen Wellen und weiter hinten die weißen Dreiecke der Segelboote, die sich vor dem Grün des Waldes abhoben und dachte: „Und das wollte ich aufgeben?“ Kalinka maunzte und stolzierte zu ihr ins Zimmer. Rena nahm den Stubentiger auf den Arm, setzte sich auf die Couch und zog die Beine auf den Sitz. „Ich werde hier bleiben und mir ein Auto kaufen. Leisten kann ich es mir ja jetzt und unabhängig vom Bus bin ich damit auch.“ Die Katze blickte Rena aufmerksam an.

„Die Wohnung in dem neuen Penthaus am großen Stadtpark gefällt mir zwar, aber der Park kann nicht den See und den Wald ersetzen.“

Mit der Katze auf den Arm schlenderte sie von einem Zimmer ins andere und ließ dabei ihre Blicke über Schränke, Tische und Stühle gleiten.

„Nach und nach habe ich die Teile erstanden, manches aufgearbeitet und sogar selbst den Ohrensessel und die Polsterstühle bezogen.“

Kalinka streckte ihren Kopf, ließ sich unterm Bart kraulen und schnurrte behaglich.

„Die Möbel würden passen, aber du könntest nicht mit.“ Sie stupste mit der Nase ins getigerte Fell ihres Lieblings und setzte ihn auf den Boden.

Loni und Gabi zogen sich in der Damengarderobe um.

„Gabi, ob Rena jetzt überhaupt noch zum Sport kommt?“

Gabi strampelte die Jogginghose vom Bein und fragte:

„Würdest du noch in einen Sportverein gehen, wenn du so viel Geld gewonnen hättest?“

„Natürlich, ich würde euch vermissen. Vorige Woche habe ich Rena übrigens gesehen. Sie kam gerade aus der Boutique in der Bahnhofstraße. Ein junger Mann half ihr beim Tragen der Pakete. Ich erkannte sie erst beim zweiten Hinsehen. Sie hat ihre Haare jetzt kurz geschnitten, eine Art Windsturmfrisur und blonde Strähnen in den braunen Locken.“

Gabi band den zweiten Turnschuh zu.

„Steht es ihr wenigstens?“

„Jaaha, ist aber ziemlich ungewohnt.“

Gabi drehte ihre Haare zum Zopf und steckte ihn hoch.

„Ob sie jetzt wirklich Burg Sonnenstein kauft und zu einem Seniorenstift mit allem Pipapo umbauen lässt?“

„Ach weißt du, Loni, vorher sagt sich sowas leicht. Die Wirklichkeit sieht oft anders aus.“

„Na ja, geredet hat sie ja immer schon viel, doch bei einem Gewinn von fünfzehn Millionen könnte sie es sich schon leisten.“

Die Tür flog auf. Anna schob ihre karierte Sporttasche herein, ließ sie auf die Bank fallen und setzte sich.

„Ich soll euch von Rena grüßen. Sie kann heute nicht, hat einen Termin mit ihrem Finanzberater.“

„Finanzberater!“, echoten die Freundinnen.

„Ja, sagte sie, und auch, dass wir uns noch wundern würden. Danach blies sie mir einen Handkuss zu und brauste im Cabrio davon.“

Rhythmische Musik empfing die Freundinnen in der Turnhalle. Sie waren durch ihre Schwätzerei etwas spät dran und reihten sich jetzt wortlos in die Aufwärmrunde der Sportlerinnen ein.

In Annas Ohren donnerten die Bässe, erinnerten sie an das Röhren von Renas Cabrio und sie dachte: „So ein Auto zu haben wäre schon was. - Es ist aber nur für sonniges, warmes Wetter. - Doch dann den Wind in den Haaren zu spüren, muss ein erregendes Gefühl sein. - Wegen der vielen Baustellen und Geschwindigkeitsbegrenzungen kann sie es allerdings nicht ausfahren. - Angeberauto! - Und wie sie aussah! Blonde Strähnen, ok, aber pinkfarbenes Jackenkleid. - Und wie sie den jungen Fahrer anlächelte. Ob er zu ihr gehört? Er weiß bestimmt von ihrem großen Lotto-Gewinn.“

Müde aber glücklich schlenderten Gabi, Anna und Loni nach der Sportstunde zurück in die Garderobe. Geschwätzige Eile herrschte da und schnell leerte sich der Raum. Die Freundinnen verabredeten sich noch zum Eisessen.

Gerade als Gabi den Außenteil der Eisdiele betrat, wurde ein Ecktisch frei. Sie steuerte schnell darauf zu und die beiden kamen zu ihr heraus. Während alle in der Eiskarte blätterten, erzählte Gabi: „In der vergangenen Woche bin ich mit Rena hier gewesen. Wir haben am gleichen Tisch gesessen.“

„Warum erzählst du uns das erst jetzt?“, fragte Loni.

Gabi zuckte mit den Schultern.

„Was habt ihr denn gegessen?“

„Ich nahm wie immer Vanilleeis mit heißer Schokolade und Sahne“, klappte die Eiskarte zu und steckte sie zurück in die Halterung.

„Rena hätte dir doch bestimmt auch den tollen Exotenbecher spendiert.“ „Wieso spendiert? Ich habe selbst bezahlt.“

„Sie hätte dich ruhig einladen können.“

„Wollte sie, aber das habe ich abgelehnt.“

Anna winkte der Bedienung und sagte: „Seht mal, da geht Rena.“

Loni winkte und rief, doch Rena sah und hörte nichts.

„Wer ist denn da bei ihr? Ihr Neffe ist das nicht. Der ist doch viel größer als sie.“

Gabi schabte an ihrem Eis: „Der von vorhin ist es auch nicht. Der hatte schwarze und keine grauen Haare.“

Loni zog die Stirn kraus.

„Rena soll bloß auf ihr Geld aufpassen. Man hört ja so viel von Heiratsschwindlern.“

Gabi lächelte: „Du liest zu viel Geschichten, Loni. Aber sie

hat doch mal erzählt, dass die Wohnung neben ihr verkauft wurde. Vielleicht ist es der neue Besitzer.“

„Du spinnst.“

„Warum?“

„Rena und ein Mann. Sie behauptet doch immer, dass Männer nur im Weg sind.“

„Sie könnte ihren Nachbarn ja zufällig getroffen haben“, warf Anna ein und winkte der Kellnerin.

„Du hast es aber eilig.“

„Ja, ich weiß, aber ich bin müde. Die Rasselbande war heute ziemlich anstrengend.“

„Bei dem Wetter toben sie doch im Außengelände des Kindergartens.“

„Dass schon, aber die Großen sind an der Schaukel sehr wild und an der Rutsche muss ich auf die Kleinen auch sehr aufpassen. Wir brauchten unbedingt mehr Personal, stattdessen ist noch die Praktikantenstelle gestrichen worden.“

Loni lachte.

„Vielleicht sponsert Rena ja jetzt die Stelle.“

„Schlag es ihr doch vor.“

„Ich?“

„Lass doch die Stichelei.“ Gabi winkte der Bedienung. Diesmal sah sie es und kam sofort.

Auf dem Weg zu den Autos schwärmte Anna von den morgens gelieferten Orchideen.

„Kommt doch eben mit zum Angucken. Ich habe sie ins Fenster gestellt.“ Die Frauen spazierten schwätzend zur Ampel, bogen dort rechts um die Ecke und erreichten nach ein paar Schritten den Blumenladen.

„Ihre Blüten haben ja Gesichter wie Stiefmütterchen.“

Gabi strahlte.

„Mmmhmmh. Und sie duften nach Vanille.“

„Das ist was für Renas Blumenfenster.“

„Im nächsten Monat treffen wir uns ja bei ihr und dann nehmen wir so ein Prachtexemplar mit.“

Am Parkplatz verabschiedeten sich die drei mit: „Tschüss, bis nächste Woche!“ und fuhren in unterschiedliche Richtungen davon.

„Hallo! Ich freue mich, dass ihr da seid.“

Anna entfernte das Blumenpapier und überreichte die Orchidee.

„Für deine Sammlung. Von uns dreien.“

„Die ist ja schön!“

Rena drehte den Topf vorsichtig. „So eine habe ich auch noch nicht.“

Sie bat ihre Freundinnen ins Wohnzimmer, verschob dort auf der Fensterbank behutsam einige Blumentöpfe und stellte die



neue nach Vanille duftende Orchidee dazwischen.

„Setzt euch.“

Die Eichenstühle rutschten über den Teppichboden.

Während das Quartett sich mit Kaffee und Kuchen stärkte, fragte Loni:

„Wie geht es dir denn so, Rena?“

„Och, ich fühle mich pudelwohl.“

„Du siehst auch gut aus.“

„Danke.“

Rena verteilte nochmal Kuchen und schenkte Kaffee nach.

„Und wie sind deine Zukunftspläne? Ich meine mit dem großen Lottogewinn?“

Rena verschluckte sich und hob die Arme. Gabi klopfte ihr den Rücken.

„Ich habe euch eingeladen, um euch so verschiedenes zu erzählen.“

„Dein Lotto-Gewinn war Tagesgespräch.“

„Das kann ich mir denken.“ Rena trank einen Schluck Kaffee.

„Ich wollte ja immer viel gewinnen.“

„Wer würde das nicht gern“, stellte Anna fest und Loni fügte an: „Und wenn du gewinnen würdest, wolltest du uns zu einer Reise einladen.“

„Ach ja, meine Lieben, was habt ihr denn am Wochenende nach Pfingsten vor?“

„Samstag nach Pfingsten?“

Taschenkalender wurden hervorgekramt und Blätter raschelten.

„Willst du mit uns dann eine Fahrt im Jaguar machen?“

„Wieso Jaguar?“

„Ich habe dich doch damit fahren sehen.“

„Ach, das war nur eine Probefahrt.“

Loni betupfte mit der Serviette ihre Lippen.

„Aber die Sachen aus der Boutique, die du vorige Tage gekauft hast, die musst du uns unbedingt vorführen.“

Rena lachte: „Ich wollte nur eine Bluse. Die eifrige Chefin riet mir jedoch, die anderen Sachen zur Auswahl mit zu nehmen.“

„Und was hast du nun alles gekauft?“

„Nichts!“

„Aber Rena“, sagte Loni vorwurfsvoll, „du könntest doch jetzt jeden Tag shoppen gehen.“

Rena stand auf und öffnete einer getigerten Katze die Balkontür. Sie nahm das maunzende Vierbein hoch, sah in die Runde und sagte: „Darf ich vorstellen? Kalinka, die Katze meines Nachbarn.“

„Nachbarn?“, echote Gabi und sah Loni an.

„Ja. Eines Nachmittags saß sie auf der Balkonbrüstung, beobachtete mich und als ich ins Zimmer ging, folgte sie mir.“ Ich habe sie dann mit Kochschinken gefüttert und jetzt erwartet sie immer ein Leckerchen.“ Rena kralte bei ihrem Bericht die Katze. Doch Kalinka hatte keine Lust auf kralen. Sie sprang auf die Erde, stolzierte Richtung Küche, setzte sich vor den Kühlschrank und miaute.

Ein schwarzer Mercedes fuhr die Hauseinfahrt herauf und in die offene Garage. Die Katze flitzte durch die Balkontür nach draußen.

„Geht sie jetzt beim nächsten betteln?“ Rena schüttelte den Kopf, versorgte ihre Gäste nochmal mit Kaffee und Kuchen und setzte sich wieder an den Tisch.

„Das war Herr Kahler. Dem gehört sie.“

„Ist das der neue Nachbar?“

Rena nickte.

„Deine Buttercremetorte ist dir wieder sehr gut gelungen.“

„Danke, Anna.“

„Auch die Donauwelle“, beeilte sich Gabi mit ihrem Lob. Loni rührte in ihrer Tasse und fragte: „Für wen hast du das fünfte Gedeck aufgelegt? Hast du eine neue Freundin?“

Leise Eifersucht schwang in den Worten.

„Nein. Nicht für eine Freundin, für einen Freund.“

„Einen Freund?“

„Rena, pass bloß auf dein Geld auf.“

„Da habe ich keine Bedenken, Anna.“

„Wer ist es denn?“

„Mein Finanzberater, Loni.“

„Siehste, er weiß Bescheid.“ Rena lächelte.

„Er weiß wirklich Bescheid. Und ihr sollt heute Genaueres erfahren.“

„Was denn, spann' uns doch nicht so auf die Folter.“

„Gabi, du bist ja neugierig.“

„Nun ja, Gewinn und neuer Mann sind ja auch sehr interessant.“

Es schellte. Rena stand auf.

„Das wird er sein. Jetzt werde ich ihn euch vorstellen.“

Das Gemurmel im Wohnzimmer verstummte, als Rena in Begleitung eines Mannes zurück kam.

„Das ist Hermann, Hermann Kahler, mein neuer und alter Nachbar.“

„Wieso neuer und alter Nachbar?“

„Wir sind schon zusammen in die Schule gegangen. Sein Vater bekam in einer anderen Stadt Arbeit und Hermann zog mit seiner Familie weg.“

Kahler setzte sich, stand aber sofort wieder auf und öffnete dem Stubentiger die Balkontür. Der strich an seinen Hosenbeinen entlang, spazierte zu Rena und sprang auf deren Schoß. Kahler schaute sie an und fuhr fort.

„Bei der Wohnungsbesichtigung erinnerte mich das Klingelschild an meine frühere Schulfreundin. Aber erst als ich Kalinka lange vergeblich gesucht hatte, schellte ich hier an der Wohnungstür.“ Er kratzte den Stubentiger unterm Bart.

„Ich war nicht wenig erstaunt, als Rena öffnete und hinter ihr meine Kalinka auftauchte.“ Bei Nennung ihres Namens hob die Katze den Kopf.

Aufmerksam hatten die Freundinnen zugehört.

„Und um eure Bedenken wegen des Geldes zu zerstreuen, ich habe die fünfzehn Millionen nicht gewonnen.“

„Wieso dann Finanzberater?“

„Aber du hast doch schon ewig die Geburtstagsdaten getippt, die gezogen wurden!“, entfuhr es Loni.

„Stimmt, doch genau diesmal habe ich sie nicht ...“

„Warum denn bloß nicht?“

„Wie konntest du nur?“

„Ich war erst kurz vor Schluss in der Lotto-Annahmestelle und habe bei der Hektik ein Kästchen verwechselt. Als ich es bemerkte, war es zu spät.“

„Dann hast du ja wirklich nicht gewonnen.“

„Und wieso dann Finanzberater?“

Hermann Kahlers sonore Stimme beendete das Geschnatter. Er legte seine Hand auf Renas.

„Fünf Richtige waren es trotzdem noch und die Summe reichte für einen neuen VW Golf 7 mit Vollausrüstung.“

„Dann bist du ja jetzt Autobesitzerin!“

„Mmmhmmh“, bestätigte Rena und nahm strahlend die Glückwünsche entgegen.

„Welche Farbe hast du denn gewählt?“

„Silber!“

„Wunderbar.“

Hermann Kahler trank einen Schluck Kaffee und lehnte sich zurück.

„Rena sagte mir vorhin, dass sie schon den Pflingstamstag erwähnte. Es geht jedoch nicht um einen Ausflug, wie sie

angenommen

haben, sondern um eine Party.“

Rena nickte.

„Ja, wir haben uns überlegt“ und sah nacheinander die Frauen an.

„Hermann hat Freunde und ich habe Freundinnen. Damit ihr euch kennen

lernt, wollen wir an dem Tag mit allen zusammen feiern.“

„Und bis dahin“, die Frauen sahen wieder ihn an, „wird auch der Durchbruch zwischen den Wohnungen fertig sein.“

„Wieso Wohnungsdurchbruch!“, platzte Loni heraus.

„Wir behalten beide Wohnungen.“ Loni atmete tief und presste die Lippen aufeinander. Diesmal wollte sie die Erklärung abwarten.

„Wir behalten beide Wohnungen“ wiederholte er, damit sich keiner eingeengt fühlt. Gäste sind auch jederzeit willkommen, denn Platz ist ja genug da.“

Das Paar lächelte sich an.

Blicke huschten zwischen den Besucherinnen hin und her, doch nur das Ticken der Standuhr unterbrach die Stille.

„Und an unserem Glücksdatum, am nächsten Freitag, dem 13., werden wir heiraten. Sie sind schon jetzt herzlich eingeladen.“

Dieser Eröffnung folgte geschwätzig Aufregung, verbunden mit vielen guten Wünschen und aus dem Kaffeetrinken wurde eine kleine Feier.

Wilma Frohne



Ostermärchen von Joachim Ringelnatz

(eingereicht von Ulrike Berkenhoff)

Am Abend vor Gründonnerstag lag der kleine Fritz mit wachen Augen im Bett und konnte nicht einschlafen. Beständig musste er an morgen denken, wo er mit seinen Geschwistern - wie alle Jahre - Ostereier suchen würde. Wie viele es wohl sein und wie sie wohl aussehen und wie groß sie sein würden?

Während er noch darüber nachsann, hörte er plötzlich hinter sich ein feines Stimmchen seinen Namen rufen. Mehr erstaunt als erschreckt drehte er sich um und sah - einen kleinen Hasen auf dem Stuhl am Kopfende seines Bettes sitzen.

"Mein Name ist Kohlfraß", sagte das Häschen. "Darf ich dich zu einem Spaziergang einladen?" Fritzchen wunderte sich zwar ein bißchen über den Einfall, jetzt spazierenzugehen, erklärte sich aber bereit und folgte, nachdem er sich angezogen hatte, dem Häschen, das im schnellen Laufe durch Zimmer und Vorsaal, die Treppe hinunter, zur Stadt hinaus, über Wiesen und Felder voraneilte. Schneller war Fritz noch nie gelaufen. Endlich hielt sein Führer vor einem hohen Felsen.

"Dies ist der Osterhasenpalast", sagte Kohlfraß. "Hier werden die Eier gefertigt, die wir Hasen dann in Gärten und Stuben für artige Kinder verstecken. Eigentlich dürfen Kinder hier nicht hinein. Da du aber besonders brav gewesen bist, so will ich dir heute einmal alles zeigen."

Hierauf zog das Häschen aus einem seiner Ohren ein Schlüsselchen hervor, das es in eine Felsritze steckte. Sogleich öffnete sich eine Tür, und sie traten in einen finsternen Gang. Plötzlich ward es hell, und nun standen sie vor einem ungeheuren offenen Tor, durch das man in einen großen, hellen Saal schaute, der wieder in drei kleinere Säle abgeteilt war. Vor dem Tor stand eine Hasenschildwache mit einem Gewehr, das sie sofort auf Fritzchen anlegte. Der flüchtete entsetzt hinter seinen Begleiter. Kohlfraß aber raunte der Schildwache nur ein Wörtchen zu, worauf diese sogleich das Gewehr senkte und ehrerbietig präsentierte.

Die zwei traten nun in den ersten Saal. "Hier werden die Eier gelegt", erklärte Kohlfraß. Fritzchen sah mit Staunen: Da kauerten tausende von Hasen und Häschen am Fußboden, der mit weichem Moos belegt war. Sie hielten sämtlich die Vorderpfoten in die Seiten gestemmt und stöhnten und keuchten ganz schrecklich - das Leben musste doch sehr anstrengend sein! - während der Eierhaufen neben einem jeden immer größer und größer wurde. Es waren auch Zuckerhasen darunter, die legten natürlich Zuckereier. Fritzchen sah auch welche aus Marzipan, Schokolade, ja aus Glas - und sogar aus purem Gold! Ging einmal ein Ei entzwei, dann geschah etwas

Schnurriges: Es schlüpfte nämlich sofort ein Häschen daraus, das sogleich fleißig mitlegen half. Andere Hasen gingen umher, sammelten die Eier in Körbchen und trugen diese fort.

Fritzchen wurde nun von seinem Begleiter in den zweiten Saal geführt. Hier saßen tausende von Hasen auf Kohlblättern, große Farbtöpfe neben sich und Pinsel in den Pfoten. Fritzchen bemerkte, dass sie fast alle mit Farbklecken beschmiert waren. Sie trugen große Brillen auf der Nase, ließen die Ohren hängen und taten sehr wichtig. "Die Maler", erklärte Kohlfraß. Fritzchen beobachtete mit Vergnügen, wie die langohrigen Künstler mit erstaunlicher Geschwindigkeit die Eier rot, gelb, blau und grün bepinselten, allerlei Figuren hineinkratzten und auf den Zucker- und Schokoladeneiern mittels kleiner Spritzen Herzen, Namenszüge und andere Formen aus Zuckerguß anbrachten.

Die auf diese Weise fertiggestellten Eier wurden von anderen Hasen in den dritten Saal geschafft, wo sie, sorgfältig mit Moos umhüllt, in Körbe gepackt und von Hasendienstmännern fortgetragen wurden. Fritzchen war inzwischen von Kohlfraß in den dritten Saal vor den Osterhasenkönig geführt worden. Dieser, ein Hase von riesenhafter Größe, saß in einer ungeheuren Eierschale, von einer Schar von Hasenhöflingen umgeben, die alle bei Fritzchens Eintreten aufsprangen und höflich Männchen machten - was bei den Hasen dasselbe wie bei unseren Soldaten das Salutieren ist.

Seine Majestät hatte erstaunlich lange Ohren, die durch den ganzen Saal reichten und derer er sich ab und zu bediente, einem unfolgsamen Untertan eine Ohrfeige zu verabreichen. Er redete übrigens Fritzchen sehr freundlich und leutselig an, riet ihm, immer so brav und gut zu bleiben wie bisher, und überreichte ihm schließlich ein Osterei.

Hoch erfreut seinen Dank stammelnd, wollte Fritzchen es entgegennehmen, erfaßte es auch bereits, da - o weh! - entglitt es seiner Hand und zerschlug - klack - auf dem Fußboden.

Sogleich kam eine Menge Hasen daraus hervor, sie fingen an zu legen und legen und legten ein Ei nach dem andern in einem fort, in einem fort. Im Nu war der ganze Boden mit Eiern bedeckt. Die Hasen aber legten weiter und immer weiter: Jetzt reichten die Eierhaufen schon bis an Fritzchens Schultern. Und mit einmal war es ihm schwarz vor Augen, ihn überkam eine furchtbare Angst, er schrie laut auf - und erwachte.

Er lag in seinem Bett. Alles war verschwunden, bis auf ein kleines Schokoladenei, das er in der Hand hielt. Darauf stand ein K und ein L: König Lampe. ◀

Gedenkst du noch? *Theodor Storm*

Gedenkst du noch, wenn in der Frühlingsnacht
 Aus unserm Kammerfenster wir hernieder
 Zum Garten schauten, wo geheimnisvoll
 Im Dunkel dufteten Jasmin und Flieder?
 Der Sternenhimmel über uns so weit,
 Und du so jung, unmerklich geht die Zeit.

Wie still die Luft, des Regenpfeifers Schrei
 scholl klar herüber von dem Meeresstrande;
 Und über unsrer Bäume Wipfel sah'n
 Wir schweigend in die dämmerigen Lande.
 Nun wird es wieder Frühling um uns her,
 Nur eine Heimat haben wir nicht mehr.

Nun horch ich oft, schlaflos in tiefer Nacht,
 Ob nicht der Wind zur Rückfahrt möge wehen.
 Wer in der Heimat erst sein Haus gebaut,
 Der sollte nicht mehr in die Fremde gehen!
 Nach drüben ist sein Auge stets gewandt;
 Doch eines blieb - wir gehen Hand in Hand.



Die Volksbühne Höchst 1922 e.V. führte die Kriminalkomödie „Ein gemütliches Wochenende“ im Dröge-Adria in Iserlohn-Leckingsen auf.

Nach neuen Vereinsmitgliedern, welche sich auf der Bühne oder hinter den Kulissen engagierten möchten, sucht der Verein kontinuierlich. Besondere Fähigkeiten oder Vorkenntnisse werden den Interessierten nicht abverlangt. Sportliche oder körperliche Höchstleistungen sind für die Theaterstücke, welche die Volksbühne Höchst für gewöhnlich auf die Bühne bringt, ebensowenig erforderlich wie Tanz- oder Gesangseinlagen.

Infos: Tel. 02304/9406200 oder
 Internet www.theater-verein.de



Sagenhaftes aus Schwerte



St. Viktor am Marktplatz

Fotos: H.Hoppe

Der Hexentanz zu Schwerte

Wo in Schwerte die Straßen vom Ost- nach dem Westtore und vom Markt nach dem Hüsingtore einen Kreuzweg bilden, da steht ein Brunnen, an welchem in jeder Nacht vom Freitag auf den Sonnabend alle Hexen der Umgebung sich versammeln und ihren Tanz halten müssen. Sie tanzen dort nach einer Musik, die mit Blaspfeifen, Zangen und Schaumlöffeln gemacht wird. Die Nachbarsleute hören und sehen sie dort oft, aber keiner wagt sich in ihre Nähe, aus Furcht, geneckt zu werden.

Aus dem Buch:
Schwerter Sagen Teil II

Platz am
Wuckenhof



Die Brunnenfrau

Zunft-
zeichen



Eines Abends kam eine Frau aus der Nachbarschaft, um einen Eimer Wasser zu holen (an einer heute nicht mehr bestimmbar

„Schwengelpumpe“ in der Schwerter Altstadt). Sie erschrak, als sie unerwartet jemanden in ihrer Nähe niesen hörte. Als höflicher Mensch sagte sie gewohnheitsgemäß: „Gott helm di!“



Schwerter Sagenlaterne

Als sie mit dem Pumpen beginnen wollte, schaute sie zur Schwangrauge (Pumpenschwengel) empor und sah zu ihrem größten

Entsetzen eine zierliche Frauengestalt darauf sitzen. Diese antwortete nun mit freundlicher Miene: „Gott lauhn di - Vergelt's Gott!“ Sodann erzählte sie, dass sie seit Jahrtausenden verzweifelt auf diese Worte gewartet habe. Nun sei sie erlöst und könne Ruhe im Grabe finden. Damit verschwand sie und niemand hat die Brunnenfrau wieder gesehen.

Aus dem Buch:
Schwerter Sagen Teil II

Rotbarsch mit Salzkartoffeln und Salat

(für 2 und mehr Personen)

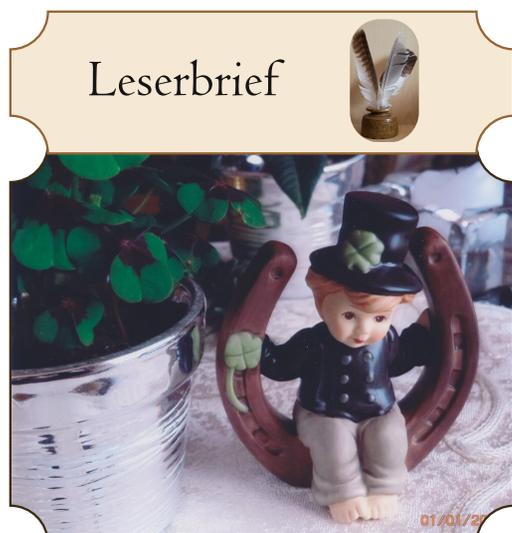
Man nehme:

- 400 g Kartoffeln
- 300 g Rotbarschfilet
- 3 Eier
- 2 Becher Sahne (250 g)
- 1 - 2 Köpfe Salat
- 1 Päckchen Salatkrönung
- 50 g Zucker
- 10 g Bratfischgewürz und Öl

So wird's gemacht:

Die Kartoffeln schälen und kochen. Während der Kochzeit den Rotbarsch unter kaltem Wasser abspülen, mit Küchentrepp trocken tupfen. Die Eier in einen tiefen Teller geben, Bratfischgewürz zugeben und gut durchschlagen. Dann die Pfanne aufstellen und Öl hineingeben. Den

Fisch durch das Ei ziehen und von jeder Seite 2 - 3 Minuten backen. Dann den Fisch auf einen Teller legen und mit einem Deckel abdecken. Den Salat waschen, zerpflücken, schleudern. Salatkrönung, Zucker und Sahne zugeben und mischen. Das Ei in die Pfanne geben und als Rührei zubereiten. Kartoffeln abgießen und alles servieren. gk



Leserbrief

Lachen ist die beste Medizin!

Hermann ist soooo hässlich. Bei dem haben sie neulich eingebrochen, um die Vorhänge zuzuziehen. *

Stell dir vor, mein Kollege glaubt, USB sei das Nachbarland von USA. *

Wie blöd kann man sein? Tom hat seine Zigarette auf den Boden geworfen und nicht getroffen! *

Treffen sich zwei Jäger. Beide tot! *

Unsere Nachbarin kann überhaupt nicht kochen. Die haben als einzige in unserer Straße einen Hund, der bei Tisch nicht bittelt. *

Ich verstehe nicht, wie man beim Biathlon nur Zweiter werden kann? Man hat doch ein Gewehr dabei. *

Sehr geehrte, liebe Frau Sommer

Das war eine große Überraschung, als wir am Jahresende plötzlich noch 4 Nummern des uns vertrauten Seniorenmagazins erhielten.

Mit Interesse haben wir gelesen und geblättert und auch ein wenig wehmütig an unseren lieben einstigen Lehrmeister und späteren Freund Horst Reinhard Haake gedacht. Er würde sich bestimmt sehr freuen, dass die AS, die Aktiven Senioren bis heute tatsächlich aktiv geblieben sind.

Wir wünschen allen einen guten Mut, immer wieder weiter zu machen! In diesem Sinne auch Ihnen allen ein gutes, gesundes und erfolgreiches 2018!

Mit herzlichen Grüßen aus dem Süden, wo leider auch nicht immer die Sonne scheint.

G. und K. Wübbenhorst, Schweiz

?

Das neue SUDOKU

viel Spaß dabei

Rätselanleitung:

Füllen Sie die leeren Kästchen so aus, dass in jeder waagerechten und senkrechten Zeile sowie in jedem umrandeten Quadrat die Ziffern 1 - 9 je einmal vorkommen.

	6		2			8	3	7
4			1	6				
9	2	8		3		4		
8			6	2				
3	7	6	4	5		9		2
			8			1	6	5
7		3			6		2	
			2	3	1	5		9
1							4	

ERGSTE**Begegnung St. Monika**

jeden 3. Mittwoch, 15.30 Uhr, offene Begegnung (Beginn der Hl. Messe: 15.00 Uhr)

Altengemeinschaft, Auf dem Hilf 6

jeden 3. Mittwoch, 15.00 Uhr, Seniorentreff

GEISECKE

Altenbegegnungsstätte, Buschkampweg 93 mittwochs, 15.00 - 17.00 Uhr Kaffeestübchen im Gemeindehaus jeden 2. Montag im Monat um 15.00 Uhr

Frauenhilfe Geisecke-Lichtendorf

Auskunft: Frau Wuttke, Tel.: 40192 und Frau Feldmann, Tel.: 942244

Fraugemeinschaft St. Antonius,

Am Brauck 7

Kontakt: Christa Schmitt, Tel.: 02304/44595
05.04. Herr Nüsse: Lebensmittel / was steht auf dem Etikett

03.05. Vikar O. Schütte spricht über den Werdegang zum Priester

07.06. Herr Fische: Sprichwörter
Beginn jeweils 15.00 Uhr

HOLZEN**Fraugemeinschaft St. Christopherus**,

Rosenweg 75

11.04. Bunter Nachmittag und Bilder von Gemeindefesten mit Frau Marks

16.05. Marienandacht und Programm, ggf. Edelsteinmärchen

13.06. Andacht und Bilderschau
Beginn jeweils um 15.00 Uhr

Friedrich-Krahn-Seniorenzentrum,

Westhellweg 220

montags 15.30 Uhr Spielenachmittag

dienstags 10.00 Uhr Kreativwerkstatt

freitags 10.30 Uhr Gedächtnistraining

Telefonische Auskunft über das reichhaltige Angebot zu den regulären Geschäftszeiten unter 02304/899-0

06.04. 15.30 Uhr Kath. Gottesdienst

10.04. 15.00 Uhr AWO-Kaffeeklatsch

20.04. 15.45 Uhr Ev. Gottesdienst

02.05. 15.00 – 17.00 Uhr Info-Café zum Thema „Sicherheit auf dem Friedhof“

04.05. 15.30 Uhr Kath. Gottesdienst

08.05. 15.00 Uhr AWO-Kaffeeklatsch

18.05. 15.45 Uhr Ev. Gottesdienst

01.06. 15.30 Uhr Kath. Gottesdienst

05.06. 15.00 Uhr AWO-Kaffeeklatsch

10.06. 15.00 Uhr AWO-Seniorentanz

15.06. 15.45 Uhr Ev. Gottesdienst

Veranstaltungsort ist für alle Termine, wenn nicht anders angegeben, der Speisesaal.

Ev. Paulusbezirk, GWG-Raum, Hermann-

Löns-Weg 8

offener Spielenachmittag, Leitung: Herr

Rademacher, Tel.: 81874

Termine für die nächsten Spielenachmittage: 23.03., 27.04., 25.05. und 29.06.

Die Treffen beginnen jeweils um 16.00 Uhr

Frauenhilfe Bezirke Nord und Holzen,

Leitung: Frau Berkenhoff, Tel.: 14646

Treffen jeden 2. Mittwoch im Monat von 15.00 - 17.00 Uhr

11.04. Tischabendmahl mit Pfrn. Heckel

09.05. Frühlingsfest

13.06. Frau Coco berichtet über amnesty international

Offener Spiele-Treff in Holzen jeden

Dienstag von 11.15 bis ca. 12.30 Uhr im

Gemeindehaus St. Christophorus,

kostenfrei und ohne Anmeldung

Infos bei Annika Möller, Tel.: 02304/899647

Schicht 24

Regelmäßige Nachbarschaftstreffen, Ausflüge

und Veranstaltungen im Internet unter:

www.schicht24-schwerte.de oder in den

Infokästen vor dem Haus Klusenweg 56a oder am Holzener Weg/Ecke Kreuzstraße.

DORTMUND-HOLZEN**Räuber Mohr** geht auf die Pirsch

Jeden Freitag um 18.00 Uhr ab Gastronomie

„Ledendecker“, um Anmeldung wird gebeten unter 02304/8892 oder 0176/66105030

SCHWERTE – MITTE**Haus am Stadtpark**, Beckestr. 5

dienstags: 11.00 Uhr Gehirnjogging,

mittwochs: 10.30 Uhr Gymnastik mit der

Physiotherapie am Park (5 € für Gäste)

donnerstags: 15.00 Uhr Waffelessen mit

Kaffee (€ 3,50 für Gäste)

samstags: 10.00 Uhr Gymnastik mit Andrea

Reichert

Freitag 27.04., 25.05. und 29.06. 10.30 Uhr

Literaturkreis mit Ulrike Berkenhoff

Offener Seniorenstammtisch der CDU-

Senioren-Union

Jeden ersten Montag im Monat um 15.00 Uhr

im Haus am Stadtpark, Beckestr. 5

09.04. Wir besichtigen die JVA in Ergste

07.05. Klönnachmittag bei Waffeln und Eis

zu Gunsten des ambulanten

Kinderhospizdienstes des Kreises Unna

24.05. Tagesfahrt ins Münsterland

Kath. Kirchengemeinde St. Marien

Friedensbank – Bank der Begegnung, sie

steht im Karree unterhalb der Trauerhalle

Gesprächstermine: dienstags 10.30 – 12.00

Uhr und donnerstags 16.00 – 17.30 Uhr

Ökumenischer Seniorenkreis, Goethe-

Straße 22

19.03. Vorösterlicher Nachmittag mit

Liedern, Gedichten und etwas zum Basteln

16.04. Thema noch offen

07.05. „Die Brücke“ stellt sich vor

04.06. Frau Held spricht über das Thema „Blumen“

Beginn jeweils 14.30 Uhr, wenn nicht anders vermerkt, Gäste sind herzlich willkommen!

Fraugemeinschaft St. Marien, Pfarrheim Goethestr.

Ansprechpartner: Frau Nauber, Tel.: 3088617

Termine für 2018 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Monatsversammlungen beginnen jeden 1.

Mittwoch – wenn nicht anders angegeben –

um 15.30 Uhr, vorher um 15.00 Uhr ist ein

Wortgottesdienst.

Frauentreff:

Termine für 2018 lagen bei Redaktionsschluss noch nicht vor.

Die Abende beginnen jeden 2. Dienstag im Monat um 19.00 Uhr

Ökum. Zentrale, Schützenstraße 10

Mo – Fr 09.00 – 10.00 Uhr Sprechstunde der Alten- und Angehörigenberatung

Grete-Meißner-Zentrum, Schützenstraße 10

allgemeine Öffnungszeiten: montags bis

freitags von 11.00 - 17.00 Uhr, jeden 1.

Sonntag im Monat von 13.30 – 17.00 Uhr

Mittagstisch 11.30 - 13.00 Uhr täglich

Kaffee und Kuchen 14.30 - 17.00 Uhr tägl.

montags: 10.00 Uhr Englischkurs für

Senioren, 10.45 Uhr Arthrosegymnastik,

15.45 Uhr Gymnastik für Männer im

Rentenalter,

dienstags: 9.00 Uhr Gymnastik für Frauen,

10.45 Uhr Arthrosegymnastik, 15.00 Uhr

Handarbeitskreis

mittwochs: Gretes Kunstcafé jeden 2. + 4.

Mittwoch von 14.30 Uhr – 17.30 Uhr

donnerstags: 14.00 Uhr Gymnastik für

Senioren, jeden 2. + 4. Donnerstag 14.30 Uhr

Internetsprechstunde mit Schülern,

freitags 14.45 Uhr Lesekreis

FeG Schwerte, Graf-Adolf-Straße 19,

www.feg-schwerte.de

Männerabend, jeden 2. Freitag im Monat um

19.30 Uhr, Beginn mit einem Abendessen,

danach ein aktuelles Thema (siehe auch

Schaukasten) Tel.: 02304/254200

StrickCafe, jeden letzten Samstag im Monat

um 14.30 Uhr. Jeder der Stricken, Häkeln,

Basteln oder ganz einfach Gemeinschaft bei

Kaffee und Kuchen möchte, ist herzlich

eingeladen. (siehe auch Schaukasten) Tel.:

02304/81240.

Pflege- und Wohnberatung im Kreis Unna

Jeden Montag von 14.00 – 16.00 Uhr

Sprechstunde der **Wohnberatung und**

Psychosozialen Beratung im Grete-

Meißner-Zentrum, Schützenstr. 10

Paul-Gerhardt-Seniorenkreis,

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat 14.30 - 16.30 Uhr, Leitung: Frau Jansen
Gesprächskreis f. pfleg. Angehörige
Treffen am letzten Montag im Monat von 17.00 - 19.00 Uhr

Schießsport-Club Schwerte e.V.,

Schützenstr. 32a
Übungsabende jeden Montag und
Donnerstag von 18.00 bis 20.00 Uhr
Altenbegegnung der AWO,
Kleppingstraße 4 (Gesundheitsamt) 1. Etage
dienstags 14.30 Uhr durchgehend
Frauengruppe
mittwochs, 14.00 Uhr, Skatclub

Klara-Röhrscheidt-Haus, Ostberger

Straße 20
Ev. Gottesdienst im Festsaal „Unter den
Linden“ am letzten Dienstag im Monat um
10.30 Uhr
Kath. Gottesdienst jeden 2. Donnerstag im
Monat um 16.00 Uhr

Nachtwächterrundgang

Der Nachtwächter geht in seine verdiente
Sommerpause, trotzdem können Gruppen,
Vereine, Schulen oder Kitas ganzjährig
Führungen buchen. Auskunft: Herr Ziese
Tel.: 02304/8892

Kräuterführungen mit F. Ziese

Jeden Mittwoch ab 18.00 Uhr, Treffpunkt:
Brunnen auf dem Markt, Preis: 5 Euro pro
Person als Spende an den Heimatverein.
Gezeigt werden über 30 Kräuter in den
Ruhrauen.

VHS, Am Markt

10.04. 17.30 Uhr Gewürzheilkunde
21.04. 14.00 Uhr ...einfach mal
runterkommen, aber wie?
05.05. 14.00 Uhr Stadtrundgang: Der
Architekt Carl H.J. Schmitz. Spuren im
Stadtbild
30.05. 19.00 Uhr Übergewicht
16.06. 14.00 Uhr Stadtrundgang: Von der
mittelalterlichen Hansestadt bis zur
Industriezeit

Konzertgesellschaft Schwerte

22.04. 11.00 Uhr in der Rohrmeisterei:
Sternstunden am Bösendorfer mit Arnulf
von Arnim und Atsuko Seki
18.05. 19.30 Uhr Kammerkonzert mit
Barockmusik in vielen Facetten mit Los
Temperamentos in der St. Viktor-Kirche
08.06. 19.30 Uhr Sinfonisches Chorkonzert
mit Highlights der Proms Konzerte in der
Rohrmeisterei

Musikschule Schwerte, Westenort 18

Infos über das vielfältige Programm, auch für

Ältere, gibt es im Programmheft der
Musikschule oder unter Telefon 104325/327
donnerstags 9.30 - 11.00 Uhr Chorprobe
„Cantiamo“

Klimaschutz in Schwerte

03.06. 10.00 – 16.00 Uhr Drahteselmarkt auf
dem Plateau der Rohrmeisterei
03.06. – 23.07. Stadtradeln in Schwerte
Infos: www.schwerte.de/klimaschutz-in-schwerte/klimawandel/

Kath. Akademie, Bergerhofweg
über Kurse und Tagungen informiert das
Halbjahresprogramm, das man anfordern
kann bei Katholische Akademie,
Bergerhofweg 24, 58239 Schwerte, Tel.:
02304/477-0, Fax: 02304/477-599, e-mail:
info@akademie-schwerte.de, <http://www.akademie-schwerte.de>

BSW Seniorengruppe, Rathausstr. 33

Treffen jeden letzten Dienstag im Monat um
15.00 Uhr in der Gaststätte „Zum Rathaus“
Fahrten siehe Aushang (bei der
Betreuungsstelle und Sparda-Bank)
(Für Fahrten, Vorträge und Feste wird ein
Unkostenbeitrag erhoben)

SOZIALVERBAND DEUTSCHLAND e.V.

ehemals REICHSBUND, gegr. 1917, Am
Stadtpark 1, Tel.: 12552, Sprechstunde: jeden
ersten Montag im Monat 9.00 - 12.00 Uhr

Freiwilligenzentrum „Die Börse“,

Jägerstr. 6
Tel.: 02304/257094, FAX: 02304/257095, E-
Mail: die-boerse@versanet.de
Beratungszeit jeden Dienstag von 16.00 –
18.00 Uhr im Forum SCHWEREngagierTE
im Ruhrtalmuseum am Markt (Brückstr. 14)

SGV-Seniorenwandergruppe

alle 14 Tage donnerstags, 13.45 Uhr
Treffpunkt: s. Tagespresse

VdK-Ortsverband Schwerte,

Am Stadtpark 1, Tel.: 18196 (Herr Wilhelm
Klein)
jeden 1. + 3. Dienstag im Monat
Sprechstunde, 15.00 - 16.00 Uhr

SCHWERTE-OST

Führungen: Der **Arbeitskreis 100 Jahre**
EAW führt durch das ehemalige
Eisenbahnausbesserungswerk
Termine: 04.05. und 01.06.
Treffpunkt: Hinweistafel am ehemaligen Tor1
jeweils um 16.30 Uhr. Dauer ca. 2 Stunden.
Kosten pro Person 3 Euro, Anmeldung nicht
erforderlich! Gruppen können individuelle
Termine vereinbaren mit: Sabine Totzauer,
Tel.: 02304/22178 oder Lothar Schulze Tel.:
01703137517 oder per E-Mail

ankunft@eisenbahn-schwerte.de oder auf der
Internetseite www.eisenbahn.schwerte.de

Frauengemeinschaft Hl.-Geist, Ostberger

Straße
11.04. Brigitte Wolf macht unsere Gelenke fit
09.05. H. Ziemann spielt Schifferklavier und
wir singen Lieder und hören Gedichte zum Mai
14.06. Ausflug ins Münsterland
(Beginn jeweils um 14.30 Uhr)

VILLIGST

Altenbegegnungsstätte, Villigster Str. 43a
jeden 1. Donnerstag, ansonsten jeweils
mittwochs, 15.00 Uhr, Seniorentreff

WANDHOFEN

Ursula-Werth-Begegnungsstätte,
Strangstr. 36
jeden 2., 3. und 4. Montag (evtl. auch 5.
Montag), Seniorentreff, 15.00 - 17.30 Uhr

WESTHOFEN

Altenbegegnungsstätte ev. Gemeindehaus
montags, 15.00 Uhr, Seniorentreff
Herthas Gute Stube, Kirchplatz 8
montags, 17.30 Uhr für junggebliebene Frauen
dienstags, 14.00 Uhr für Freunde des Skatspiels
donnerstags, 14.00 Uhr für Kaffeeliebhaber
und Bingospieler
freitags, 17.30 Uhr Treffen für alle bei Musik,
Spiel und Unterhaltung
Infos bei Angelika Wiggeshoff, Tel.: 591307
oder Christel Knauer, Tel.: 67686

**Wir sind auf die Mitteilungen der
einzelnen Institute angewiesen, daher
besteht keine Gewähr auf Vollständigkeit
und Richtigkeit der Angaben.**

Redaktionsschluss für Termine:

8. Mai 2018

Impressum

Herausgeber:

Stadt Schwerte, Jürgen Paul, Erster Stellvertretender Bürgermeister

Redaktionsanschrift:

Schwertener Seniorenzeitung "AS Aktive Senioren"
Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte
Telefon 02304/471 89 25
Büro jeweils Dienstag von 10.00 - 11.00 Uhr
Internet-Adresse: <http://www.as.schwerte.de>
Mail-Adresse: as@schwerte.de
Ins Internet gesetzt von: elementmedia (Stadt Schwerte)

Redaktionsleitung:

Ferdinand Ziese (kommissarisch), Heideweg 8, 44267 Dortmund-Holzen, Tel.: 02304/8892

Redaktionsteam:

Ulrike Berkenhoff (ub), Wilma Frohne (wf), Gerhard Kischewski (gk), Monika Sommer (ms), Ferdinand Ziese (fz).

An dieser Ausgabe wirkten außerdem mit:

Uwe Fuhrmann, Bruno Giersch, Marco Gosewinkel, Wolfgang Güttler, Klaus Hartmann, Fritz-Günter Held, Alfred Hintz, Jürgen Hüsmert

Layout und Druckvorstufe:

Heike Hoppe

Druck:

WirmachenDruck GmbH, 71522 Backnang
Auflage: 4000 Exemplare.
Erscheinungsweise: März, Juni, Sept., Dez.

Verteilerguppe:

Elke Hansel, Gerhard Kischewski, Monika Sommer, Sabine Totzauer, Hans-Georg Wiese, Ferdinand Ziese.

Inserate und Anzeigen:

Anzeigenpreisliste Nr. 7/2017

Die "AS" wird seit 1988 im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte herausgegeben und kostenlos an Interessenten ausgehändigt. Sie ist parteipolitisch neutral. Redaktionsmitglieder und freie Mitarbeiter sind ehrenamtlich tätig. Mit vollem Namen gezeichnete Artikel müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Jeder Autor ist verantwortlich für den Inhalt seiner Berichte und behält auch alle Rechte an ihnen.

Bei der Verlosung von Preisen ist der Rechtsweg ausgeschlossen.

Redaktionelle Beiträge können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis zum Ende des ersten Quartalsmonats bei uns eingegangen sind. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bücher etc. wird keine Haftung übernommen. Ist die Rücksendung erwünscht, so bitten wir das zu vermerken und einen ausreichend frankierten Briefumschlag beizulegen.

Unser Förderverein:

Stärken Sie uns durch Beitritt zu unserem Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.,
Vereinsregister: Amtsgericht Hagen VR 2635.
Vorsitzender: Ferdinand Ziese
Bankverbindung:
Stadtparkasse Schwerte
IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98
SWIFT-BIC: WELADED1Solfgange

Kalenderende und -anfang

Die Adventzeit bringt kurze Tage, lange Nächte und die Wintersonnenwende. Der Schnee glitzert dann bald in der Sonne und die Schneeglöckchen heißen mit ihrem Läuten den Frühling willkommen.

In den nachfolgenden Silben sind zehn Begriffe versteckt.

Äp - baum - brat - chen - eis - eis - fel - fen - fen - fut - gel - gen -
glatt - häus - ke - licht - markt - nachts - nen - re - salz - ser -
streu - tan - tee - ter - trop - was - weih - zap

T _ _ _ □ _ _ _ _ _ _ _ _
L □ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
T _ _ _ _ □ _ _ _ _ _ _ _ _
R _ _ _ _ _ □ _ _ _ _ _ _ _
G _ _ _ _ _ □ _ _ _ _ _
S _ □ _ _ _ _ _ _ _ _ _
E _ _ _ _ □ _ _ _ _ _ _ _ _
B _ _ _ _ _ _ _ □ _ _ _ _
W _ □ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _
F _ _ □ _ _ _ _ _ _ _ _ _ _



Die gekennzeichneten Buchstaben, von oben nach unten gelesen, ergeben das Lösungswort des AS-Preisrätsels.

Wilma Frohne

Als Preise für dieses Preisrätsel winken:
1 Blumengutschein, Überraschung, 1 Buch
Einsendeschluss ist der 8. Mai 2018

Unsere Anschrift:
Schwertener Seniorenzeitung "AS" Aktive Senioren, Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Die Lösung unseres Rätsels in der AS 120 lautet:

Glashaus

Unter den richtigen Einsendungen entschied sich das Los für

Elmar Dettmer, 58640 Iserlohn - 1 Blumengutschein
Joachim Kurtz, 58239 Schwerte - 1 Schwerte-Gutschein
Wolfgang Thiemann, 44267 Dortmund - 1 Bildband,
gestiftet vom Schwertener Oberschicht

Herzlichen Glückwunsch allen Gewinnern!

Antrag auf Aufnahme in den „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“, Schwerte

unter Anerkennung seiner Satzung.

§ 2 der Satzung: „Zweck des Vereins ist die Förderung der Alten- und Jugendhilfe.

Dieser Zweck wird verwirklicht insbesondere durch die Erhaltung u. Förderung der 1988 – im Rahmen des Altenhilfeplanes der Stadt Schwerte – gegründeten Seniorenzeitung „AS-Aktive Senioren“. Deren Aufgabe ist, als Sprachrohr der älteren Generation, einen Brückenschlag zur jüngeren Generation zu ermöglichen, Unterhaltsames, Historisches und Aktuelles festzuhalten und für die Nachwelt zu erhalten. Sie ist parteipolitisch und konfessionell neutral.“

Der Antrag ist angenommen, wenn ihm nicht 14 Tage nach Zustellung widersprochen worden ist.

Antrag senden an: AS-Redaktionsbüro: Konrad-Zuse-Straße 10, 58239 Schwerte

Der Jahresbeitrag beträgt z. Zt. (06-2010):

- € 60,- für Gewerbetreibende u. jur. Personen
 - Ich/wir zahlen freiwillig einen erhöhten Beitrag von : €
 - € 30,- für Privatpersonen
 - € 15,- ermäßigt (für Rentner, Studenten etc.)
- (X) Der für mich/uns gültige Beitrag ist angekreuzt.**

**Ich überweise den Beitrag auf das Giro-Konto des „Förderkreis AS-Aktive Senioren e.V.“
IBAN: DE98 4415 2490 0000 0722 98 . SWIFT-BIC: WELADED1SWT**

Name des Antragstellers:

Anschrift und PLZ:

Tel.: MobilTel. eMail-Adresse

Ort und Datum:Unterschrift:

